

# Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . RM. 7.20 Halbjährig . . . . . „ 3.70 Vierteljährig . . . . . „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachsch. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Annahme in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . RM. 6.80 Halbjährig . . . . . „ 3.50 Vierteljährig . . . . . „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 23 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. Juni 1938 53. Jahrgang

## Das Ende der Systemparolen

NSG. Systemparolen! Wie weit liegt doch dieses Wort schon hinter uns, wie lächerlich erscheinen uns heute Begriffsfälschungen wie „vaterländisch“, „der österreichische Mensch“, „autoritär geführter ständisch gegliederter Bundesstaat“ und wie sie alle heißen. Lügen haben gemeinhin kurze Beine. Manchmal kommen sie aber auch mit den kurzen Beinen ein ganz nettes Wegstück weiter. Wenn man bedenkt, wie sich der Lügenschlamm gleich einem Lavaström über unser schönes deutsches Land ergoß, dann erfüllt einen tiefer Abscheu über diese verflissene und verunkelte „vaterländische“ Epoche. Wie wurde doch der uns so heilige Begriff des Vaterlandes geschändet. Was umspannt er nicht alles für einen aufrechten deutschen Mann. Starben und bluteten nicht tausende Menschen für das Vaterland? Was war aber in den letzten fünf Jahren „Vaterland“? Wozu haben Schuschnigg und seine Helfershelfer den Begriff „vaterländisch“ gestempelt? Kannten sie denn überhaupt ein Vaterland? Nein! Ebensovwenig wie sie das Volk kannten. Ihr Vaterland war noch kleiner als jenes, das sie der Welt immer wieder als „unabhängiges“ Österreich darstellten, dessen Unabhängigkeit sie aber jederzeit bereit waren, an die Gegner des Deutschtums zu verschachern. Ihr Vaterland war der Ballhausplatz, vielleicht auch noch das Fronthaus. Zernatto allerdings meinte unter Vaterland nur sich und Schuschnigg ebenfalls nur sich, von Schmitz ganz abgesehen. Und diese Männer wagten es, diejenigen zu verfolgen und zu drangsalieren, die den Begriff „Vaterland“ über die Person und die Spekulation eines „Frontführers“ hinaus ausgedehnt wissen wollten.

Ein anderes dieser Schlagworte war der „österreichische Mensch“, der in einen strikten Gegensatz zum deutschen Menschen gebracht werden sollte. Unter österreichischem Menschen verstanden sie einen rückgratlosen Schleicher mit Röhrchenhose und einem Amtskappel. So wollten sie ihn haben: willenlos, weich, furchtsam, mit einem Wort: entdeutscht! Anders konnten sie ihn nicht brauchen. Er sollte ja nichts anderes sein als ein lebendiger Lautsprecher, dazu bestimmt, ihren Quatsch in sich aufzunehmen und weiterzuerweitern. Der wahre österreichische Mensch, der Mensch der Ostmark sah in diesen verflissenen Jahren im Kerker, im Konzentrationslager, in den verschiedenen Strafanstalten, zumindest aber wurde er aus seinem Beruf herausgerissen und auf die Straße geschickt und dies nur deshalb, weil er sich freudig zum Deutschtum bekannte.

Die „ständische Gliederung“, die das verflissene System uns aufzwingen wollte, beschrieb einmal ein Ausländer sehr schön, indem er sagte: Ich habe nun den österreichischen Ständestaat genau studiert und die Überzeugung gewonnen, daß er in der Hauptsache aus nichts anderem besteht, als aus der Mut der Wirte, daß die Greisler auch Bier verkaufen dürfen, der Kränkung der Molkereien, daß man auch beim Kaufmann Milch bekommen kann usw. in schöner Reihe. Einer ist auf den anderen böse und dies deshalb, weil man einen Ständestaat aufzurichten versuchte, bevor man daranging, die Stände wieder aufzurichten. Es ist interessant, daß man nicht einmal eine Ständerolle auflegte!

Das Wort „autoritär geführt“ kann man ruhig umschreiben mit „Wer stand vor Wem habt acht?“ Antwort: „Niemand!“ Die höchsten Spitzen des autoritären Systems wagten sich nur im Panzerauto auf die Straße. Die autoritären Führer ohne Autorität zeigten sich dem autoritär geführten Volke nur unter dem Schutz von hunderten Maschinenpistolen, Schießgewehren usw. Mit dem „Traditionsreferat“ erging es ähnlich. Alle jene, die das Wort „Tradition“ so locker im Munde führten, vergaßen darauf, daß es nicht genügt, Vergangenes wieder auszugraben. Niemand ist imstande, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Tradition ist etwas sehr Schönes, aber sie muß durch die Tat lebendig erhalten und fortgesetzt werden!

Doch dies alles wäre nicht so schlimm, wenn sich die Machthaber der vergangenen Jahre nicht auch an dem

## Die Tschechoslowakei und die zwischenstaatliche Lage

„Das saumselige Verhalten der Kleinen Entente hat nun in der Nationalitätenfrage, besonders in der Tschechoslowakei, eine Lage geschaffen, die die Unruhe bedeutend steigert und eine derart ernste Krise herbeigeführt hat, die den Bestand des ganzen europäischen Friedensgebäudes in Frage stellt.“

So urteilt der auch in unseren Gauen wegen seiner lebhaften Bemühungen um die Verwirklichung eines gegen das Deutsche Reich gerichteten Dreiecks Wien — Prag — Budapest „bestens“ bekannte französische Abgeordnete und Obmannstellvertreter im Außenausschuß der Pariser Kammer, Pezet, in seinem erschienenen Buche „Fin de l'Autriche — fin d'une Europe“ („Ende Österreichs — Ende eines Europas“). Der ungarische Außenminister von Kanya nahm dieser Tage in seinen außenpolitischen Darlegungen vor dem Reichstage auf diese Worte Bezug; er erblickt mit Recht in ihnen ein Zeichen dafür, daß der Wandel der Zeiten auch im Lager unserer Feinde von gestern einen Umschwung in der Beurteilung der Gründe herbeiführte, an denen eine endgültige Ordnung der Verhältnisse im Donauraum scheiterte. Bisher schob man in den Kreisen der Nutznießer der Versailler Ordnung die Schuld daran stets Ungarn und den von ihm vertretenen Revisionsabsichten zu. Nun beginnt es in dieser Richtung auch in Frankreich, dem Hauptgewinner aus dem Weltkriege und Schirmherrscher der Kleinen Entente, zu tagen. Die Erkenntnis erfährt immer breitere Kreise des französischen Volkes, daß diese erklärlicherweise in erster Linie von den Kriegsgewinnern im Donaubekken selbst genährte Ansicht falsch ist und daß nicht so sehr das Stefansreich als die Kleine Entente, und hier insbesondere die von der Nachkriegsordnung geschaffene Moldaurepublik, die Ursache sind, daß sich die Nachfolgestaaten zu einer friedlichen Zusammenarbeit im Donauraum nicht finden können.

Diese ist ohne Ungarn undenkbar, das nicht nur wegen seiner zentralen Lage an der mittleren Donau, sondern auch durch die Stärke des nationalen Willens der Magyaren die Entwicklung in diesen Landstrichen stärker beeinflusst als die meisten seiner Nachbarn. Zwischen Ungarn und den Staaten des Kleinverbandes steht das Gespenst der Minderheitenfrage. Solange es seinen Platz behauptet und dafür sorgt, daß in der Behandlung der Minderheiten vor allem in der Tschechoslowakei keine grundlegende, den unterdrückten Volksgruppen Gerechtigkeit schaffende Änderung eintritt, muß eine Ordnung der zwischenstaatlichen Verhältnisse im Donaubekken, die Anspruch auf Dauerhaftigkeit stellen kann, als ausgeschlossen betrachtet werden.

In der Tschechoslowakei, die sich Nationalstaat nennt, in Wirklichkeit aber ein Völkerstaat im wahren Sinne des Wortes ist, erheben sich heute alle nichttschechischen Volksgruppen gegen die imperialistische Politik der neuen Herren von Böhmen, die ihre Haupt-

aufgabe in einer rücksichtslos betriebenen Entnationalisierung der Deutschen, Magyaren, Ukrainer, Polen und schließlich auch der Slowaken erblicken.

Die Stimmung, die das Verhältnis der nichttschechischen Volksgruppen zum herrschenden Tschechentum kennzeichnet, trat dieser Tage gelegentlich der Ankunft der slowakischen Abordnung aus Nordamerika in Prag, die nunmehr die endliche Durchsetzung der Forderung ihres Volkes auf Einräumung einer weitgehenden Autonomie im Rahmen des tschechoslowakischen Staates ins Rollen zu bringen beabsichtigt, scharf zu Tage.

Welches Vertrauen die Slowaken ihren tschechischen Brüdern entgegenbringen, geht allein aus der Tatsache hervor, daß die slowakische Auslandsabordnung das kostbare Dokument über die seitens der Tschechen vor 20 Jahren in Pittsburg übernommenen gegenständlichen Verpflichtungen nach dessen Vorweisung und Agnoszierung durch Hinterlegung an einem sicheren, nur dem Slowakenfürher Hlinka und drei seiner Getreuen bekannten Orte vor dem tschechischen Zugriff wahren zu müssen glaubten.

Die Minderheitenfrage in der Tschechoslowakei drängt nachgerade nach ihrer Lösung. Unglaublicherweise scheinen die Prager Gewalthaber diese Notwendigkeit nicht einzusehen und verharren auf ihrem bisher begangenen Wege der Unterdrückung insbesondere der deutschen und der magyarischen Volksgruppe. Die zahlenmäßige Stärke des deutschen Elementes im Moldaustaate — er beherbergt rund 3½ Millionen Sudetendeutsche — ließ die sudetendeutsche Frage in den Vordergrund treten. Ihre Bedeutung für den Bestand der Republik selbst und ihre Rückwirkungen auf deren Umwelt machten sie im Laufe der letzten Jahre zum tschechoslowakischen Problem schlechthin. Unter dem sudetendeutschen Banner sammeln sich heute alle in der Tschechoslowakei eingegliederten nichttschechischen Volksgruppen zu einem entscheidenden Vorstoß gegen Prag. Der Schrei nach Selbstverwaltung dringt aus allen ihren Reihen. Wie von Kanya lezhin im Budapester Reichstage bemerkte, stellt die Minderheitenfrage nunmehr einen Faktor dar, über den nicht mehr zur Tagesordnung übergegangen werden kann, wenn es Beneß und Genossen auch noch so wünschen.

Die Zeit fordert Entscheidungen. Die Welt hat wohl die längste Zeit dem Verzögerungsspiel Hodzas zugegesehen und wird im Interesse der Bewahrung Europas vor einer furchtbaren Katastrophe über Prag hinweg in der Tschechoslowakei Ordnung machen müssen, falls die Machthaber auf dem Hradschin nicht raschestens zur Einsicht kommen.

Gottes Mühlen mahlen langsam, sie mahlen aber sicher. Selbst in Frankreich — von England gar nicht zu reden — mehren sich die Stimmen, die bekennen, daß die Schaffung des Moldaustaaates ein schwerer Fehler war.

Begriff „Deutsch“ vergriffen hätten, um ihn für ihre Zwecke zu mißbrauchen. Daß sie dies mit dem uns heiligen Begriff taten, das kann man ihnen nicht verzeihen, daß sie mit ihm so grotesk Schindluder trieben, müßte allein schon genügen, sie vor den Volksgerichtshof zu stellen. Denn in dem Begriff „Deutsch“ liegt für uns alle das Wesen der Mannhaftigkeit, Treue, des Worthaltens, der Einsatzbereitschaft, des Kampfgeistes schlechthin, der Opferfreudigkeit, alle Tugenden des deutschen Volkes mit einem Wort. Der Versuch, diesen Begriff in das Gegenteil zu verkehren, war ein solches Verbrechen, daß es gar nicht genug angeprangert werden kann. Dieses frevelhafte Spiel mit diesem Begriff „deutsch“ wurde aber auch das Verhängnis für Schuschnigg.

Denn als er auf dem Obersalzberg dem Führer in die Hand versprach, das neue Abkommen halten zu wollen, und es dennoch im nächsten Augenblick verriet, da mobilisierte der Führer als Bannerträger aller Deutschen das gesamte Deutschtum und der Spuk der Dollfußtrage war verflogen. Die Macht der Lüge, die Macht der Verleumdung, alle Kräfte der Finsternis zerplatzten wie Seifenblasen. An dem Worte „deutsch“, an dem Begriff „deutsch“ darf sich eben niemand ungestraft vergreifen! Dies ist die Lehre, die Europa aus den vergangenen Jahren ziehen muß und dazu war es wohl wert, Opfer gebracht zu haben, die manchmal übermenschlich erschienen.

Hanns Schopper.

Die Tschechoslowakei, die berufen war, die allererste Stütze der Versailler Ordnung zu sein, scheint deren Sargnagel werden zu sollen. Nimmt der jehige Gang der Dinge in Prag seine Fortsetzung, so ist der Zerfall der Molldrepublik besiegelt. Sowjetrußland wird ihn nicht verhindern können. Europa aber wird dafür sorgen müssen, daß diese von der göttlichen Vorsehung sichtlich gewollte Entwicklung den geordneten und friedlichen Verhältnissen in der tschechoslowakischen Umwelt keinen Abbruch tut.

von Pflügl.

### Dr. Goebbels spricht in Wien

Reichsminister Dr. Goebbels trifft zu der am 12. Juni in Wien stattfindenden Eröffnung der 5. Reichstheaterfestwoche bereits am Samstag den 11. Juni mittags auf dem Flugfeld Aspern ein. Er wird voraussichtlich auf der Schlußtagung des in Wien tagenden Kontinentalen Reklamekongresses das Wort ergreifen.

### Gegen Konjunktur-Dichterlinge

Im Rahmen des Reichsführerlagers der HJ. fand kürzlich im Nationaltheater in Weimar eine eindrucksvolle Morgenfeier statt, bei der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach sprach. Als Dr. Goebbels, so führte Baldur von Schirach aus, dem kleinen Gedichtband „Das Lied der Getreuen“ den Nationalen Buchpreis des Jahres 1938 verlieh, ist damit nicht nur eine äußere Anerkennung der Gesinnungstreue und Tapferkeit unserer österreichischen Jugend erfolgt. Dieser Staatspreis galt einem vollendeten Kunstwerk, das eine Sonderstellung im deutschen Schrifttum einnimmt. Wenn jemals Verse aus der Einfalt ehrlicher Herzen heraus ohne jeden Gedanken an Ruhm geschrieben wurden, dann diese. Gerade diese Einfalt des Herzens und diese Einfachheit der künstlerischen Gestaltung scheint mir das zu sein, was unsere zeitgenössische Lyrik oft vermissen läßt. Inmitten der Sucht nach großen Worten hämmern konjunkturbeflissene Reim schmiede so lange auf dem Metall unserer Sprache herum, bis sie blechern zu tönen beginnt. Was in der Kampfzeit kostbares Gold war, ist heute zur billigen Scheidemünze geworden. Die Blechschmiede der Dichterlinge hallte wider von Standarden, Trommeln, Fanfaren und Treueschwüren. Aber das alles ist keine ehrliche Handarbeit mehr. Darum dürfen wir auch gar nicht von einer Schmiede reden. Die Werkstatt wurde längst schon zur Fabrik erweitert, und wie bei Ford wird am laufenden Band für die Mittags- und Abendzeitung je ein Kampfschmied geprägt, dessen Eisen zwar wie Gold glänzt, in Wirklichkeit aber doch seine Herkunft nicht verleugnen kann: Es ist und bleibt gestanztes Blech!

# Reichsarbeitsdienst adelt die Arbeit

Von allen Einrichtungen und Formationen, die der Erziehung des deutschen Menschen dienen, hebt sich der Reichsarbeitsdienst durch seine bedeutungsvolle Arbeitsaufgabe ab. Die Arbeit steht im Mittelpunkt des Arbeitsdienstes. Mit Hade und Spaten arbeitet der Arbeitsmann täglich auf der Baustelle und leistet dabei volkswirtschaftlich überaus wertvolle Arbeit, Arbeit am deutschen Boden, mit dem Ziele der „Brotfreiheit“ des deutschen Volkes.

In dieser Erziehungsschule zum Nationalsozialismus, die der Reichsarbeitsdienst ist, hat aber die Arbeit noch einen weiteren tiefen Sinn. Dem Arbeitsmann soll in diesem halben Jahr, das er im Arbeitsdienst verbringt, eine neue Einstellung zur Arbeit gegeben werden. Jeder soll verstehen und empfinden, was es heißt, daß die Arbeit hier nicht ein persönliches Mittel zum Gelderwerb ist, sondern etwas viel Höheres: Ein Dienst an der Gemeinschaft, ein Ehrendienst!

Noch heute gibt es Leute, die sagen: Handarbeit ist etwas Gewöhnliches, ich bin Kopfarbeiter, das ist etwas Feineres und Bornehmeres. „Nur ein Arbeiter“ heißt es dann von demjenigen, der mit seiner Hände Arbeit sein Brot verdient. Andere wiederum meinen, Arbeit ist nun einmal notwendig auf dieser Welt, um zu leben, Interesse daran haben wir nicht. Man muß nur zusehen, daß man möglichst viel Geld für seine Arbeit bekommt. Diese Leute haben kein inneres Verhältnis zur Arbeit, sie sehen die Arbeit als „Ware“ an, mit der man zu seinem Vorteil bedenkenlos herumschachert.

Wir Nationalsozialisten aber wollen, daß der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust innerlich Anteil an seiner Arbeit nimmt und seinem Werk verbunden ist. Er soll Freude daran empfinden, durch seine geistigen und körperlichen Kräfte ein Werk zu gestalten, und das Schaffen soll ihm eine Befriedigung sein, die höher steht als der erworbene Lohn. Er soll daran denken, wie seine Arbeit anderen Menschen nützt und wie er mit ihr seinem Volke dient. Es liegt auch nicht der geringste Grund vor, die geistige Arbeit über die körperliche zu stellen. Beide sind notwendig und keine ist besser oder schlechter. Jede Arbeit ist ehrenwert, die mit Fleiß und Sorgfalt im rechten Geiste verrichtet wird, und es gibt nur eine Arbeitsehre für alle Arbeiter, vom Straßentücher bis zum höchsten Staatsbeamten.

Damit diese Einstellung zur Arbeit, diese nationalsozialistische Arbeitsgesinnung für alle Zeiten im deutschen Volk verankert wird, ist der Reichsarbeitsdienst vom Führer geschaffen worden. Da stehen die jungen

Männer aus allen Schichten und Berufen bei gleicher Arbeit im Dienst für das ganze Volk. Sie stehen mit Krampen und Schaufel auf den Baustellen, erleben in echter Gemeinschaftsarbeit den tiefen Sinn und die Ehre auch der einfachen Handarbeit und werden durch diesen Gemeinschaftsdienst zu einer unzerbrechlichen Kameradschaft. Sie arbeiten nicht für Geld, aber ihr Lohn liegt in dem Stolz und in der Ehre, am großen Aufbauwerk der Nation mitarbeiten und die Tracht des Arbeitsdienstes tragen zu dürfen. So werden die Baustellen des Reichsarbeitsdienstes zu wahren Erziehungsstätten der Nation, wo das Wort vom „Adel der Arbeit“ zur vollen Wirklichkeit wird und die große Forderung sich in reinster Form erfüllt: „Alle Arbeit für Deutschland!“

### RAD.-Führeranwärter fahren ins Altreich

In den beiden Wochen vor Pfingsten sind allein von der RAD-Annahmestelle St. Pölten 95 Führeranwärter in mehreren Transporten zur Ausbildung ins Altreich entsandt worden. Es handelte sich dabei vor allem um Anwärter für Außendienst und Verwaltung. Die Führeranwärter werden zunächst auf verschiedene RAD-Abteilungen zur Grundausbildung verteilt und werden nach einigen Wochen zur gemeinsamen Schulung und Ausbildung auf bestimmte Schulen des Reichsarbeitsdienstes zusammengezogen. Die Transporte gingen nach Karlsruhe, Wiesbaden, Kassel und Oldenburg, so daß den österreichischen Anwärtern die Gelegenheit gegeben wird, eine neue deutsche Landschaft mit ihren Menschen und ihren Besonderheiten kennenzulernen. Nach erfolgter Ausbildung und Bewährung in der vorgesehenen Dienststellung werden die Führeranwärter als planmäßige Führer in das Stammpersonal des RAD. übernommen und zur Dienstleistung nach Österreich zurückkommandiert.

Nach Pfingsten gehen noch weitere Transporte von Führeranwärtern ins Altreich, aber trotzdem besteht noch ein gewisser Bedarf an tüchtigen Führern, besonders für den Außendienst. Aber auch in den Gesundheitsdienst, ferner als Techniker und als Musiker können probeweise Einstellungen in den RAD. vorgenommen werden. Diesbezügliche Gesuche sind zu richten an die RAD-Annahmestelle St. Pölten, Horst-Wessel-Ring 13.

## Sudetendeutsche Tagung in Waidhofen a. d. Ybbs

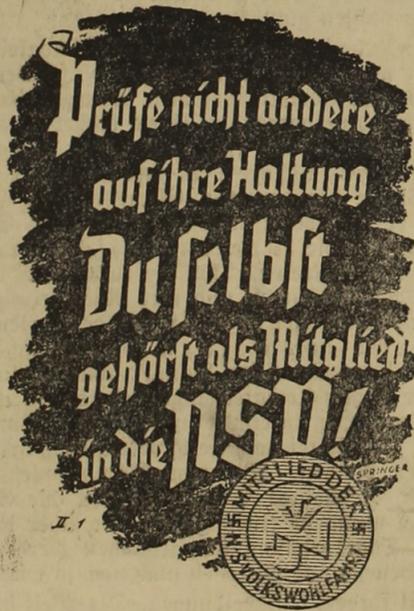
Eine große Anzahl von liebwerten Gästen aus allen Gauen der alten Ostmark verweilte zu Pfingsten in unserer Stadt. Der Sudetendeutsche Heimatbund hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs ab. Schon am Pfingstamstag waren die Amtswalter und Vertrauensleute des Bundes eingetroffen, die Stadt Waidhofen und der Markt Zell hatten reichsten Fahnen Schmuck angelegt, tiefblauer Himmel und Sonnenschein lachte über unserem schönen Ybbsstal, das in frischem Grün prangte.

Der Kreisvorstand hielt unter dem Vorsitz von Hofrat Karl Spolt im Gasthof Hierhammer die erste Sitzung ab, in welcher die Berichte der Leitungsmitglieder und der Ländervertreter entgegengenommen wurden. Ebenso wurden die wichtigsten Beratungspunkte einer Vorbesprechung unterzogen. Der Begrüßungsabend fand im Schloßhotel statt, der Besuch war ungemein stark, viele Teilnehmer konnten leider keinen Platz mehr finden. Der Obmann der Waidhofener Zweigstelle, Betriebsleiter Lang, hieß alle Teilnehmer in warmen Worten willkommen. Der Bürgermeister von Zell, Herr Fachlehrer Felner, begrüßte den Sudetendeutschen Heimatbund mit begeisterten Worten und hieß die Teilnehmer aus fern und nah namens der Marktgemeinde herzlich willkommen. Namens der völkischen Vereine von Waidhofen und Zell sprach Architekt Bukovics freundliche Begrüßungsworte. Als bald herrschte im Saal eine äußerst rege und herzerquickende Stimmung, denn viele der Teilnehmer konnten Freunde und alte Bekannte begrüßen. Direktor Frik Tippel trug eigene Mundartdichtungen vor, die von den Versammlungsteilnehmern lebhaften Beifall erfuhren. Herr Hofrat Spolt dankte für den freundlichen Empfang und für die umfassende Vorbereitung der Tagung.

Am Sonntag vormittags versammelten sich über 150 Amtswalter und Vertrauensleute zur Vertrauensmännerversammlung. Hierbei erstattete Vorsitzender Hofrat Partisch einen ausführlichen Bericht über die Lage des Sudetendeutschtums, wobei er sich besonders mit den von Konrad Henlein in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschtums und den unerhörten Vorfällen der letzten Wochen beschäftigte. Geschäftsführer Dr. Maschke erörterte die rechtliche Lage jener Sudetendeutschen, die in der Ostmark leben, aber noch tschechoslowakische Staatsbürger sind und leider noch vielfach als „Ausländer“ schlechtweg behandelt werden. Magister Bernard erstattete als Zahlmeister den finanziellen Bericht. Diesen Berichten schloß sich eine

rege Wechselrede an, als deren Ergebnis wichtige Beschlüsse über die weitere Arbeit des Heimatbundes und über den Ausbau und die Gliederung der Organisation gefaßt wurden. Nach der Vertrauensmännerversammlung begaben sich alle Teilnehmer auf den Adolf-Hitler-Platz zur Grenzlandkundgebung. Hofrat Partisch sprach über die Bedeutung des Grenzlanddeutschums, von dem die Sudetendeutschen die stärkste Gruppe darstellen, schilderte in knappen Zügen den Rechtskampf der sudetendeutschen Volksgruppe, legte schärfste Verwahrung ein gegen das brutale Vorgehen der Tschechen in den jüngsten Tagen, wobei sie auch vor Mauthausen nicht zurückschrecken, und dankte dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, in dem auch die Sudetendeutschen ihren Schutzherrn sehen, für seine weltgeschichtliche Tat der Schaffung Großdeutschlands. Nach den begeisterten Worten des Redners sangen die auf dem Platz Versammelten die deutschen Hymnen. Dann ging es in langem, stillem Zuge zum Heldendenkmal an der Stadtpfarrkirche, wo schweigend Aufstellung genommen wurde. Feierlich ertönte über die Menge hinweg die Weise vom „Guten Kameraden“, während Hofrat Spolt vor dem Denkmal einen Kranz niederlegte.

Nachmittags 15 Uhr eröffnete Hofrat Spolt im dichtbesetzten Saale der Gastwirtschaft Inzühr die ordentliche Kreishauptversammlung, indem er zuerst des Führers und Reichskanzlers gedachte. Den Tätigkeitsbericht der Kreisleitung erstattete Geschäftsführer Doktor Maschke, den Bilanzbericht Zahlmeister Magister Bernard, den des Aufsichtsrates Fachlehrer Axmann (Baden). Die Berichte wurden mit Einmütigkeit und Beifall aufgenommen, der Leitung und dem Geschäftsführer wurde der Dank der Hauptversammlung ausgesprochen. Zum neuen Vorsitzenden des Sudetendeutschen Heimatbundes in der Ostmark wurde unter stürmischem Beifall Hofrat Hubert Partisch, zum Vorsitzendenstellvertreter Direktor Franz Gürtel schmid gewählt. Der neue Vorsitzende würdigte die Arbeit und Tätigkeit des bisherigen Kreisvorsitzenden Hofrates Karl Spolt, der zehn Jahre in selbstloser und aufopfernder Tätigkeit den Heimatbund erfolgreich leitete; sein Antrag, Hofrat Spolt zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, wurde von der Hauptversammlung mit Begeisterung angenommen. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden ohne jede Wechselrede die Beiträge für 1939 festgelegt, als Ort der nächsten Tagung Wien-Neustadt bestimmt und ein Antrag angenommen, als Zeichen des Dankes an den Führer und Reichskanzler an einer geeigneten Stelle des Wienerwaldes



### Die katholischen Studentenverbindungen aufgelöst

Die geheime Staatspolizei Wien verlautbart in der „Wiener Zeitung“ vom 10. Juni eine Kundmachung über die Auflösung der katholischen Studentenverbindungen. Danach wird im Einvernehmen mit dem Stillhaltekommissär für Vereine, Organisationen und Verbände angeordnet: Die katholischen Studentenverbindungen, insbesondere der Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen, der Österreichische Kartellverband der katholischen deutschen Studentenvereine, der Unionsverband, die katholischen Burschenschaften und ähnliche einschließlich der Altherrenzirkel, Verbände und Landesbünde, werden aufgelöst. Es ist ihnen jede Tätigkeit, die den Versuch einer Fortführung dieser Organisationen oder eine Neugründung mit gleichen oder ähnlichen Zielen darstellt, verboten. Zuwiderhandlungen werden polizeilich geahndet. In der von dem Stillhaltekommissär Albert Hoffmann gezeichneten Kundmachung wird auch angeordnet, daß das beschlagnahmte Vermögen obiger Verbände durch die Bezirkshauptmannschaft oder Polizeistellen, die die Beschlagnahme durchführten, den Gaubeauftragten des Stillhaltekommissärs für Vereine, Organisationen und Verbände auszufolgen ist.

# Reichsbahnfahrpreise ab 15. Juni auch in der Ostmark

Das Reichsverkehrsministerium, Abwicklungsstelle Österreich, teilt mit:

Im Zuge der Angleichung der öffentlichen Einrichtungen des Landes Österreich an die im Altreich werden am 15. Juni die Fahrpreise der Reichsbahn in Österreich eingeführt werden. Die gegenwärtigen Unterschiede führen zu ständig wachsenden Erschwerungen, die sich bei dem in Kürze einsetzenden starken Sommerverkehr zwischen Altreich und Österreich noch steigern würden. Die Angleichung soll deshalb vor Beginn der Sommerferien durchgeführt werden. Im ganzen sind die Fahrpreise im Altreich wesentlich niedriger als die jetzigen österreichischen, wenn sich natürlich im einzelnen auch Erhöhungen ergeben werden, verursacht teils durch den österreichischen Staffeltarif, teils durch die Verschiedenheit der Fahrpreisermäßigungen im Altreich und Österreich. Im Altreich sind die Fahrpreise mit ganz wenigen Ausnahmen einheitlich nach festen Kilometermaßen für alle Entfernungen gebildet. Die Fahrpreise betragen für 1 Kilometer Personenzug in der 3. Klasse 4.0 Rpf., in der 2. Klasse 5.8 Rpf., in der 1. Klasse 8.7

Rpf. Die Fahrpreise werden aufgerundet bis 1 RM. auf 5 Rpf., bis 10 RM. auf 10 Rpf., bis 40 RM. auf 20 Rpf. und darüber auf volle Reichsmark. Die Fahrpreise werden künftig genau nach der kilometrischen Entfernung berechnet, die bisherige Einteilung in Entfernungszonen von 5 oder 10 Kilometer wird beseitigt. Hiedurch ergeben sich im Nahverkehr beachtliche Preisentfaltungen. Auch die jetzigen Bergzuschläge (Zuschlagkilometer), die bis zu 40 Kilometer auf einzelnen Linien betragen, fallen bis auf ganz wenige Strecken weg. Die Zuschläge der Reichsbahn für Eil- und Schnellzüge sind wesentlich niedriger als die bestehenden. Auch bei den ermäßigten Fahrpreisen (Ausnahmetarifen) wird das System der Reichsbahn mit wenigen Abweichungen übernommen. Es werden deshalb zahlreiche neue Ermäßigungen eingeführt, dafür entfallen einige österreichische Ermäßigungen. Zum Teil werden die günstigeren österreichischen Verbindungen und Preise noch für eine Übergangszeit beibehalten, auch einige im Altreich nicht bestehende Ermäßigungen werden vorläufig aufrechterhalten.

eine H. J. Herberge „Sudetendeutschland“ zu errichten, die auch einen würdigen Ehrenraum aufweisen soll, in dem Erinnerungstafeln für die sudetendeutschen Opfer des Weltkrieges und für die Toten des 4. März 1919 angebracht werden sollen. Schließlich wurde noch die Absendung von Drahtungen an den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, an Konrad Henlein als den Führer des Sudetendeutschums und an die Landesleute Reichsstatthalter Dr. Seyff-Inquart und Gauleiter Dr. Jany beschlossen, worauf mit einem „Siegheil“ auf den Führer und mit den deutschen Hymnen diese bedeutende Tagung beendet wurde.

Den Abschluß der ganzen Tagung bildete ein würdig und schön verlaufener Festabend in allen Sälen der Gastwirtschaft Inführ. Nach den Begrüßungsworten des Zweigstellenobmannes Betriebsleiter Lang sprach namens der Stadtgemeinde Waidhofen der stellvertretende Bürgermeister Dr. Hanke. Er verwies auf die engen Bindungen, die zwischen Alpen- und Sudetendeutschen seit jeher bestehen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß auch der Rechtskampf des Sudetendeutschums trotz aller tschechischer Brutalität ein erfolgreiches Ende nehmen werde. Der Waidhofener Männergesangsverein, dessen Orchester während des Abends spielte, trug unter der Leitung von Chormeister Steger zwei nationale Chöre vor. Hauptmann a. D. List trug in der wirkungsvollsten Weise mehrere Gedichte sudetendeutscher Schriftsteller vor, Direktor Fritz Tippel ernannte für eigene Mundartdichtungen großen Beifall. Den Höhepunkt des Abends bildete die Festrede des Vorsitzenden Hofrat Partisch. Er verwies auf die Tätigkeit der Sudetendeutschen vor dem Weltkriege, ihren schweren Grenzkampf, auf die Blutopfer des Sudetendeutschums im Weltkriege, auf sein einmütiges Bekenntnis zu Großdeutschland in den Herbsttagen 1918. Er schilderte die Arbeit des Sudetendeutschen Heimatbundes, der jederzeit den großdeutschen Gedanken vertreten und in die breiteste Öffentlichkeit getragen hat und verwies auf den Kampf des Sudetendeutschums, der nun in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Er legte die Bedeutung der sudetendeutschen Volksgruppe als Bollwerk gegen den Bolschewismus dar und schloß seine mit größter Begeisterung aufgenommene Rede mit den Worten Logdmans: „Friedland wollten wir werden, Kriegsland sind wir geworden, Freiland wollen wir sein.“

Pfingstmontag besichtigten die Tagungsteilnehmer die alte Eisenstadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und machten auch größere Ausflüge in die reizende Umgebung. Die Tagung hatte einen herrlichen Verlauf genommen und alle Teilnehmer vollstens befriedigt.

Die Bundesleitung sprach dem Arbeitsauschuß in Waidhofen die vollste Anerkennung für die tadellose Vorbereitung der Tagung aus und betonte besonders, daß die Tagung in Waidhofen mit zu den schönsten der bisher stattgefundenen zählt. Insbesondere wurde auch der freundlichen Bevölkerung der beste Dank ausgesprochen. Vollstes Lob fanden die herrlichen Spaziergänge in die Umgebung der Stadt.

## Senkung der Schuhpreise

Verbilligung um mindestens 5 v. H.

Der Reichsstatthalter (Österreichische Landesregierung), Preisbildungsstelle, hat im Einvernehmen mit dem Verband der Schuhindustrie im Bund der österreichischen Industriellen bei dem Verkauf von Schuhen angeordnet, daß die Preise der Schuhindustrie für Schuhwaren aller Art vom 30. April 1938 mit Wirkung vom 10. Juni 1938 um mindestens 5 v. H. gesenkt werden. In diese Regelung ist der Umsatzsteuer-Senkungsbetrag bereits einkalkuliert. Die Schuhindustrie, insbesondere aber die maßgebenden Schuhfabriken werden wegen der dringend gebotenen Anpassung an den Preisstand im Altreich die Preise, wenn möglich, noch mehr als um 5 v. H. senken.

## Kurzberichte aus Großdeutschland

Gauleiter Bördel hat einen Aufruf erlassen, in welchem er alle Betriebsführer auffordert, freierwerbende Stellen mit SA- und SS-Männern zu besetzen. Wer nicht mit der SA und der SS ist, ist gegen uns. Ein weiterer Aufruf befaßt sich mit dem Wiederaufbau des Fremdenverkehrs. Den Gauleitungen werden Fremdenverkehrsämter angeschlossen.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat dem Wiener Rathaus einen Besuch abgestattet und bei einer Ansprache erklärt, er hoffe, daß Wien eine neue Blüte erleben werde. Wien soll das deutsche Tor des Ostens werden. Wenn nun das ganze 75-Millionen-Volk Großdeutschlands hinter ihr stehe, dann werde die Stadt in Zukunft eine Bedeutung gewinnen wie nie zuvor.

Die Gattin des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring ist von ihrem ersten Kinde, einem gesunden Mädchen, entbunden worden. Das Töchterchen wird den Namen Edda bekommen.

Oberlehrer Otto Winkler aus Weipolitz, Kreis Zwettl, wurde von Gauleiter Dr. Jany mit der Leitung des gesamten Schulwesens für den Gau Niederdonau betraut.

Mit einem vorläufigen Kapital von einer Million Reichsmark wird in Lenzing an der Ager in Oberösterreich ein Zellwollewerk erbaut. Die Fabrik wird unmittelbar neben der Papierfabrik Lenzing errichtet, die der Zellstofffabrik die Zellstoffversorgung auf der Basis von Buchenholz sichern wird.

Der verdiente österreichische Heerführer General der Infanterie Alfred Krauß wurde vom Führer und Reichkanzler empfangen.

Erfüllt der Ostmark Grenzlandpflicht



Opfert zur

# Malisammlung

für volksdeutsche

# Schutzarbeit

des Deutschen Schulvereines Südmark 11. und 12. Juni 1938

# Generalmajor Udet fliegt 634 Stundenkilometer

### Mit einer neuen Heinkelmaschine

In den Pfingsttagen konnte die deutsche Luftfahrt zwei neue stolze Erfolge erringen. Am Samstag erreichte ein viermotoriges Junkers-Flugzeug des Modells, das unter dem Namen „Der große Dessauer“ weltbekannt geworden ist, mit einer Zuladung von 5000 Kilogramm eine Höhe von 9312 Meter und am Sonntag erzielte ein Heinkel-Jagdflugzeug über der 100-Kilometer-Strecke eine Geschwindigkeit von 634,370 Kilometer in der Stunde. Beide Ergebnisse stellen neue internationale Bestleistungen dar. In beiden Fällen gelang es, bisher in ausländischem Besitz befindliche Rekorde für Deutschland zu erobern. Der „Große Dessauer“ wurde auf seinem vom Flugplatz Dessau ausgehenden Rekordflug, der sich über etwa zwei Stunden erstreckte, von dem Chespiloten der Junkers-Werke, Flugkapitän Rindermann, geführt. Durch die mit 5000 Kilogramm Nutzlast erreichte Höhe von 9312 Meter wurde der früher vom Ausland mit 8980 Meter gehaltene Rekord um mehr als 300 Meter überboten. Generalmajor Udet, als der für die Entwicklung des Fluggerätes in Deutschland verantwortliche Chef des technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, ließ es sich nicht nehmen, den Schnelligkeitsrekordflug über die 100-Kilometer-Strecke mit einem neuen einsitzigen Heinkel-Jagdflugzeug nach einem kurzen Probeflug persönlich durchzuführen.

Der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hat die Linzer Tabakfabrik besichtigt und einem Betriebsappell der Steyrwerke beigewohnt. In einer Ansprache sagte er u. a., daß der Nationalsozialismus kein Proletariat kenne. In Ostdeutschland herrsche bereits fühlbarer Mangel an Arbeitern und es sei notwendig, daß die deutschen Arbeiter, die früher auswandern mußten, weil ihnen die Heimat keine Arbeit geben konnte, wieder zurückgeholt werden müssen.

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Lande Österreich Garantien bis zum Höchstbetrag von 150 Millionen Reichsmark übernommen. Diese großzügige Kreditaktion wird nunmehr für das österreichische Gewerbe in die Tat umgesetzt.

Die jüdischen Weinhändler, die nach dem Umbruch Konjunktur witterten und zu billigen Preisen große Mengen Wein einkauften, müssen nun den Preisunterschied den Verkäufern nachzahlen.

Gauleiter Bördel hat zum Schutze der Heimarbeiter, gegen die Ausbeutung wirtschaftlich Schwacher, eine Entgeltberechnungsstelle „Bekleidung“ geschaffen. Diese Stelle schützt den Heimarbeiter gegen asoziale Betriebsführer.

Der offizielle Beginn für den diesjährigen Reichsparteitag wurde auf den 1. Juli 1938 festgelegt. Der Aufmarsch steht heuer im Zeichen der heimgekehrten Ostmark. Zum erstenmal können die Männer und Frauen Österreichs teilnehmen, ohne trennende Grenzen überschreiten zu müssen.

## Sie erhalten

wegen des Feiertages am Donnerstag den 16. Juni (Fronleichnam) Ihr Blatt „Bote von der Nbs“

# erst am Samstag den 18. Juni um 9 Uhr vormittags

Künftig führt zum Beruf des Pflichtschullehrers nur mehr der Weg über die Hochschule für Lehrerbildung, die vier Semester umfaßt. Auch im Lande Österreich wird eine solche Hochschule errichtet werden. Es besteht die Absicht, diese Hochschule in einer kleineren Stadt zu errichten. Alle diese Hochschulen werden mit Internaten verbunden sein.

In vier Städten Süddeutschlands, und zwar in München, Nürnberg, Stuttgart und Freiburg sind zu den Pfingsttagen 2500 italienische Urlauber der faschistischen Freizeitorganisation „Dopolavoro“ eingetroffen, die acht Tage Urlaub im Reich verbringen werden. Dr. Ley begrüßte in der Stadt der Reichsparteitage die italienischen Arbeitskameraden.

Der englische Staatssekretär Leonard Browett und hohe Funktionäre des englischen Verkehrsministeriums sind in München eingetroffen. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das Straßenwesen Dr. Ing. Todt die deutschen Reichsautobahnen besichtigen.

Beim Schiabhattsrennen von der Adlersruhe am Großglockner gewann der Tiroler Gerhard Kneißl in der Zeit 3:45 den ersten Preis. Die Preisverteilung nahm Reichsstatthalter Dr. Seyff-Inquart vor. Der Veranstaltung wohnte auch der Reichssportführer v. Tschammer und Osten bei.

Vier motorisierte Zahnstationen der NSB. treffen dieser Tage als Geschenk an die Ostmark ein und werden in den Gebirgsgauen Tirol, Salzburg, Steiermark und Kärnten eingesetzt. Im großen Festsaal der Wiener Hofburg wurde der Kontinentale Reklamelongren 1938 eröffnet, an dem etwa 1000 Vertreter des Werbewesens aus 15 Staaten des Kontinents teilnehmen.

In Kirchheimbolanden, Pfalz, ist Fritz Heß, der erste nationalsozialistische Bürgermeister Deutschlands, im 60. Lebensjahre gestorben.

Deutschland hat mit 3.431.074 Sprechstellen die meisten Fernsprechanstaltungen Europas. Nach Deutschland folgen Großbritannien und Frankreich.

## Achtung, Warenumsatzsteuer!

Die ersten Voranmeldungen nach reichsrechtlicher Ust. sind bis 10. 7. 1938 für die Monate Mai und Juni 1938 bei der Bezirkssteuerbehörde einzubringen. Bei verspäteter Vorlage ein Zuschlag zur Steuer bis zu 10 Prozent. Die Drucksorten werden für diese erste Voranmeldung bis Ende Juni jedem Steuerträger amtlich

Diesen beiden Erfolgen konnte die deutsche Luftfahrt am Mittwoch einen neuen anreihen. Daselbe Junkersflugzeug, das am Pfingstamstag mit 5000 Kilogramm Nutzlast den Rekord verbesserte, erreichte mit 10.000 Kilogramm Nutzlast eine Höhe von 7242 Meter und übertraf damit die bisherige (in ausländischem Besitz befindliche) Weltbestleistung um über 200 Meter.

Die Hochleistungen der deutschen Luftfahrt lassen in Frankreich Stimmen der Anerkennung und Bewunderung laut werden. So kamen am Mittwoch im „Excelsior“ einige der besten französischen Flieger zu Wort. Für den bekanntesten französischen Flieger Detronat ist die Weltbestleistung Generalmajors Udet keine Überraschung. Man arbeite in Deutschland unaufhörlich, und dies sei das Ergebnis einer langen Serie von Versuchen und Bemühungen. Er, Detronat, kenne Generalmajor Udet persönlich sehr gut und unterhalte die besten Beziehungen zu ihm. Udet sei ein „seiner Kerl“ und ein großer Flieger. Er freue sich deshalb über seinen Erfolg ebenso, wie Udet sich über seinen Sieg in Los Angeles gefreut habe. Der französische Flieger Maurice Arnoux spricht die Ansicht aus, daß es Frankreich selbst bei übermenschlichen Anstrengungen nicht gelingen werde, in zehn Jahren diesen Vorsprung Deutschlands wieder einzuholen.

zugestellt werden; sollte dabei jemand übersehen werden, hat derselbe sich die Drucksorte selbst zu besorgen. Gleichzeitig mit der Voranmeldung ist der entfallende Betrag an Ust. pünktlich zu entrichten. 2 Prozent vom Umsatz! (Bezüglich der Ausnahmen hinsichtlich dieses allgemeinen Steuerzuges Aufklärung bei den Gewerbeverbänden.) Die Steuer wird normal von den Kasseneingängen berechnet, ist in dem eingenommenen Rechnungsbetrag enthalten und daher vom Steuerpflichtigen als fremdes Geld der Finanzkasse termingemäß abzuführen. Bei verspäteter Abfuhr ein Zuschlag von 2 Prozent. Umsatzsteuerfindungen kommen grundsätzlich nicht in Frage und dürfen nicht bewilligt werden. Im Juli wird jeder Unternehmer verständigt, ob er in Zukunft mit Rücksicht auf seinen Umsatz die Ust. monatlich oder vierteljährlich zu entrichten hat. Auf die Wichtigkeit der ab 1. 5. 1938 unbedingt genau zu führenden Aufzeichnungen wird neuerlich aufmerksam gemacht. Umstände, die nicht bücherlich nachgewiesen werden können, werden bei der Bemessung auf keinen Fall berücksichtigt werden.

### RdF.-Zug zur Internationalen Handwerksausstellung in Berlin

Zu der bereits propagierten Handwerksausstellung in Berlin vom 28. Mai bis 10. Juli 1938 fährt ein für unseren Bezirk günstiger RdF.-Sonderzug am 27. Juni ab Wien-Westbahnhof mit Zustiegmöglichkeit in Amstetten. Der Preis für diese Fahrt hat sich weiters ermäßigt und beträgt anstatt RM. 50.— nur RM. 36.50. Geboten wird hierfür: Hin- und Rückfahrt im Sonderzug, teilweise Verpflegung im Zug, Stadtrundfahrt in Berlin, Eintritt in die Ausstellung, dreimaliges Übernachten mit Frühstück in guten Quartieren, Tages-Sonderfahrt nach Potsdam mit Mittagessen, Führung, Eintritt in das Schloß Sanssouci usw. sowie ein Stadtplan von Berlin. Anmeldungen nehmen die Ortswart der RdF. entgegen, und zwar: In Waidhofen a. d. Ybbs: In der Kanzlei der Deutschen Arbeitsfront (Arbeiterkammer, Brantnerhaus). In Großhollenstein a. d. Y. Tipka, Reichsforstbeamter. In Opponitz Gastwirt Lengauer (Brauner). In Ybbsitz Leopold Molterer jun., Bäcker. In Zell a. d. Ybbs Rufbichler, Hauptplatz. In Rosenau Lehrer Starkl. In St. Leonhard a. W. Kaufmann Wagner. In Althartsberg Rottensteiner, Eisenbahner i. R.

### Öffentliche Lieferungen — Bewerbung mit Antragsformularen

Die Betriebsführer aller Gewerbebetriebe, die Aufträge und Lieferungen von öffentlichen Stellen erhalten wollen, haben einen von der Bezirksausgleichsstelle Österreichs für öffentliche Aufträge ausgelegten Auskunftsbogen in dreifacher Ausfertigung auszufüllen, der von der örtlich zuständigen Dienststelle der NSDAP. und der zuständigen Bezirksgewerbebestelle zu begutachten ist. Die Ausgabe der Bogen erfolgt im Gewerbe-sekretariat Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 1. Die Erlangung öffentlicher Lieferungen wird in Zukunft von der ordnungsmäßigen Ausfüllung dieser Bogen abhängig gemacht. Die Auskunftsbogen sind von jedem Bewerber auszufüllen, auch wenn er bereits früher irgendeinen Fragebogen ausgefüllt hat. Gewerbetreibende, die nur im Wege von Lieferungs-genossenschaften öffentliche Aufträge erhalten, brauchen diese Auskunftsbogen nicht auszufüllen (wie z. B. Kleider- und Schuhmacher). Es liegt im Interesse der Bewerber um solche Lieferungen, ausgenommen Schuhmacher und Kleidermacher, sich solche Auskunftsbogen zu verschaffen.



## Ölfarben und Lacke

Schablonen, Malerwalzen, alle Arten Pinsel

## J. Wolkerstorfer's Wwe., Waidhofen a. d. Ybbs

Fernruf 161

Alleinverkauf der bestbekanntesten Fritze-Lacke und Kronsteiner-Fassadefarben

### Nachrichten

Ja, wenn..., dann hätte man... Kürzlich sprach der alte Lloyd George in einer Versammlung in Stafford, wobei er nicht nur wieder Anschuldigungen gegen die autoritären Staaten richtete, sondern auch die englische Regierung erneut scharf angriff. 1932, so erklärte er u. a., hätten Deutschland und Italien vorgeschlagen, auf alle Bombenflugzeuge, Unterseeboote und Tanks zu verzichten, die Tonnage der Schlachtschiffe herabzusetzen und die schwere Artillerie abzuwaffeln. Hätte England diese Vorschläge angenommen, dann brauchte es jetzt nicht zwei Milliarden Pfund für die Aufrüstung auszugeben. Damals aber habe die britische Regierung vorgeschlagen, die ganze Angelegenheit um vier Jahre zu verschieben. Damals habe Deutschland eine demokratische Regierung gehabt und die Nazi seien noch in der Minderheit gewesen. Man habe aber das deutsche Volk aufgereizt und die Deutschen hätten sich gesagt: Die anderen wollen nur aufrüsten, um uns niederzuhalten. Dadurch sei der Stolz dieser großen Nation wacherufen worden und Deutschland sei aus der Genfer Entente ausges treten.

Scharfes Vorgehen gegen Preistreiber. Der Polizeipräsident in Wien (Preisüberwachungsstelle) teilt amtlich mit: Die Preisüberwachungsstelle Wien hat schon eine große Anzahl von

Wirtschaftlern wegen Zuwiderhandlungen gegen die Rundmachung des Preiserhöhungsverbot in Ordnungstrafen nehmen müssen. Im Anfang wurden milde Strafen verhängt, Strafen, die mehr den Charakter einer Erinnerung an das Preiserhöhungsverbot hatten und eine ernste Mahnung darstellen sollten. Da die Zahl der Anzeigen von Tag zu Tag anwächst, hat sich die Preisüberwachungsstelle seit einiger Zeit gezwungen gesehen, das Strafmaß erheblich höher zu bemessen und wird mit steigender Vermehrung des Einlaufes von Strafanzeigen dieses auch noch weiter erhöhen, also zu härteren Strafmaßnahmen, das sind noch viel höhere Ordnungstrafen, aber auch zur Schließung von Betrieben und Veröffentlichung von verhängten Ordnungstrafbescheiden schreiten müssen, wenn kein Wandel zum Besseren eintreten sollte.

## Gau Niederdonau

NSG. Außerstande, jede einzelne Zuschrift gesondert zu beantworten, bittet Gauleiter Dr. Sury alle Parteigenossen und Freunde, für die Glückwünsche, die ihm anlässlich seiner Ernennung zum Gauleiter des Gaues Niederdonau ausgesprochen wurden, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

#### Ernennung.

NSG. Dr. Kurt Groß, bisher Gaupropagandaleiter im Burgenland, wurde als komm. Gauinspekteur für den Gau Niederdonau eingesetzt.

#### Aufruf!

NSG. Alle Lehrer aus dem Gau Niederdonau, die im Sommer 1937 am Hochlandschulungslager im Altreich teilgenommen haben, melden sofort ihre Anschrift an die Gauverwaltung des NSLB. für Niederdonau, Wien, 1., Strauchgasse 1.

Der Gauwarter des NSLB. für Niederdonau: Winkler e. h.



reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend  
also ein richtiges Zahnpflegemittel; es verhindert wirksam den Ansatz von Zahnstein.

### Ämtliche Mitteilungen der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs

#### Preisüberwachung in Niederösterreich.

Die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Preisüberwachungsstelle, teilt amtlich mit:

Nach der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 11. Dezember 1934, R.G.B. I, S. 1248), deren Geltung bereits auf Österreich erstreckt wurde (Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 133) dürfen Verbände und andere Zusammenschlüsse öffentlichen oder bürgerlichen Rechtes nur mit Einwilligung des Reichskommissars für die Preisbildung oder der von ihm beauftragten Stellen Preise, Mindestverarbeitungspreisen, Mindesthandelspreisen, Höchstnachteile oder Mindestzuschläge im inländischen Geschäftsverkehr für Güter oder Leistungen festsetzen, verabreden oder empfehlen oder solche Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen zum Nachteil der Abnehmer verändern. Festsetzungen, Verabredungen und Empfehlungen, die ohne eine solche Einwilligung getroffen werden, sind nichtig.

Die verantwortlichen Funktionäre aller Verbände des Landes Niederösterreich (Zünfte, Innungen, Gremien, Syndikate, Winzergenossenschaften, Weinbauvereine, Milchgenossenschaften u. a.) werden hiemit nachdrücklich gewarnt, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar diese Vorschriften umgangen werden oder umgangen werden sollen.

Wer diesen Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, kann nach § 2 der Verordnung vom 5. Mai 1938, R.G.B. I, S. 510, Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 133, mit Gefängnis oder Geldstrafen in unbegrenzter Höhe bestraft werden.

Preise für ausländische Waren. Für ausländische Waren darf im inländischen Geschäftsverkehr höchstens der Preis gefordert, versprochen oder gewährt werden, der dem tatsächlichen Einkaufspreis zuzüglich der volkswirtschaftlich gerechtfertigten Kosten- und Gewinnaufschläge entspricht. (Verordnung über Preisbildung für ausländische Waren vom 15. Juli 1937, R.G.B. I, S. 881, Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 132).

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Juni 1938. Der Gemeindevorstand: In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

#### 3. 1812. Kundmachung. Eierpreise.

Für den Gau Niederdonau gelten die vom Amt des Reichsstatthalters, Preisbildungsstelle für den Gau Wien, festgesetzten Eierhöchstpreise, und zwar:

1. Erzeugerpreis: Ab Hof RM. 1.15 für 1 Kilogramm.
2. Großhandelspreis: Klasse A (Eier über 60 Gramm das Stück) 8¼ Rpf. für 1 Stück. Klasse B (Eier von 55 bis 60 Gramm das Stück) 7¾ Rpf. für 1 Stück. Klasse C (Eier von 50 bis 55 Gramm das Stück) 6¾ Rpf. für 1 Stück. Klasse D (Eier unter 50 Gramm das Stück) 6¼ Rpf. für 1 Stück. Unsortierte Ware 6¾ Rpf. das Stück.
3. Kleinhandelspreis: Klasse A 9¼ Rpf. für das Stück; bei Verkauf eines Einzelstückes 9 Rpf. Klasse B 8¾ Rpf. für das Stück; bei Verkauf eines Einzelstückes 8 Rpf. Klasse C 7¾ Rpf. für das Stück; bei Verkauf eines Einzelstückes 7 Rpf. Klasse D 7¼ Rpf. für das Stück; bei Verkauf eines Einzelstückes 6¾ Rpf. für das Stück.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Juni 1938. Der Gemeindevorstand: In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

3. 1813. Kundmachung. Preisfestsetzung der Spinnstoffe.

Das Amt des Reichsstatthalters (Preisbildungsstelle) hat mit dem Erlaß vom 27. Mai 1938, Z. 162.887, P.B.St., gemäß § 6 der ersten Verordnung über eine allgemeine Preisfestsetzung in Österreich (Umsatzsteuerfestsetzung) und § 3 der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen im Lande Österreich vom 29. März 1938 folgende Regelung angeordnet:

Die Preise für Spinnstoffe aller Art vom 30. April 1938 werden beim Einzelhandel mit Wirkung vom 1. Juni 1938 um 5 Prozent des jeweiligen Verkaufspreises gesenkt. Dabei kann unberücksichtigt bleiben, ob die Ware vor oder nach dem 1. Mai 1938 bezogen worden ist. Bezüglich des Begriffes der Spinnstoffe wird auf § 1 des Spinnstoffgesetzes vom 6. Dezember 1935 (R.G.B. I, S. 1411) verwiesen.

Der Handelsbund beziehungsweise seine Gliederungen sind vom Amt des Reichsstatthalters, Preisbildungsstelle, bereits angewiesen worden, alle einschlägigen Fachgeschäfte von dieser Anordnung rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Eine weitere Senkung der Preise für Spinnstoffe aller Art hat sich die Preisbildungsstelle vorbehalten.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Juni 1938. Der Gemeindevorstand: In Stellvertretung: Dr. Hanke e. h.

### Waidhofner örtliche Nachrichten

\* Geboren wurden: Am 21. Mai ein Mädchen Elfriede des Herrn Alois Rimmervoll, Metallarbeiter, hier, Redtenbachstraße 1, und der Frau Seraphine geb. Köhler. — Am 31. Mai ein Mädchen Maria des Herrn Alois Böhmberger, Kaufmann, hier, Ybbsitzerstraße 112, und der Frau Maria Johanna geb. Fjßlberger.

\* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 4. Juni Herr Michael Schmidbauer, Holzarbeiter, hier, Ybbsitzerstraße 9, mit Fräulein Maria Dbermüller, Hausgehilfin, hier, Ederstr. 7. — Am gleichen Tag Herr Gottfried Streicher, Oberbauarbeiter, hier, Ybbsitzerstraße 10, mit Fräulein Maria Gschwandegger, Hausgehilfin, hier, Unterer Stadtplatz 31. — Am 5. Juni Herr Albert Fischena, Beamter, Eisenerz, mit Fräulein Erna Maria Lunzer, Haushalt, Gstadt. — In Wien haben sich vermählt Herr Dr. Reinhard Kamitz mit Fräulein Margarete Schaudy, Tochter des hier im Ruhestande lebenden Obersten R. Schaudy. Den jungen Paaren unsere besten Glückwünsche!

\* Staatsrealschule. — Schülereinschreibung. Die Einschreibung von Schülern zur Aufnahme in die 1. Klasse findet Sonntag den 26. Juni 1938 von 8 bis 12 Uhr und Montag den 27. Juni von 7 bis 9 Uhr statt. Im Schuljahre 1938/39 wird die 1. Klasse nach dem Lehrplan der Oberschule für Jungen geführt. Die Aufnahmeprüfung wird Montag den 27. Juni 1938 von 9 Uhr an abgehalten und, wenn nötig, am Nachmittage des selben Tages fortgesetzt. Zur Einschreibung sind die Schüler von ihren Eltern oder deren Stellvertretern in der Direktionstanzlei vorzustellen. Ein vollständig ausgefülltes Nacionale (Vordruck beim Schulwart erhältlich), der Tauf-, bezw. Geburtschein und der eigene Heimatschein oder der des Vaters ist mitzubringen. Bei der zuletzt besuchten Schule ist die Einschreibung der Schülerbescheinigung zu veranlassen. Schriftliche Eingaben um Vormerkung oder Aufnahme unterliegen der Stempelgebühr von S 1.50 (RM. 1.—). Die Aufnahmeprüfung von S 4.— (RM. 2.67) ist bei der Einschreibung zu entrichten. Mittellose Schüler können um Ermäßigung des Schulgeldes und um Beteiligung mit Lehrbüchern, die vom Realschülerunterstützungsverein leihweise beige stellt werden, ansuchen. Mit der Realschule ist ein staatliches Konvikt verbunden. Prospekte sind durch die Direktion erhältlich.

Badeartikel geschmackvoll und gut bei Schediwy \* NS. Fliegerkorps, Trupp Waidhofen. An den drei Pfingttagen hielt der Segelfliegertrupp mit der Flieger-H. auf der Hahnreitwiese ein Fliegerlager ab. Mitglieder der NS. Frauenschaft sorgten für die Bestellung des Essens. Samstag und Sonntag war Ostwind, so daß nur die Anfänger ihre Rutscher und für-

Ihr bester Kamerad

# das Steirische Alpenrad

Spezialausführung RM. 74,50, mit einem Jahr Garantie. Alleinverkauf für die Ostmark Radio- und Maschinenhaus Franz Karner, Waidhofen a. d. Ybbs-Eisenegg. Zahlungs-erleichterung bis 12 Monate! 1215

zen Gleitflüge machen konnten. Der Westwind am Montag ermöglichte wieder sehr schöne Flüge der Vorgeschnittenen, darunter viele Bedingungsflüge zur A-Prüfung. Es wurde fleißig geschult und 200 Starts durchgeführt. Beim nächsten Westwind-Sonntag werden wieder vier oder fünf Vorgeschnittenen reif zur A-Prüfung sein.

\* **NSD. Filmvorführungen.** Samstag den 11. Juni zeigt Herr R. Piaty um 5 und 8 Uhr abends im Salessianersaal einige selbstaufgenommene Bildstreifen aus den Tagen der Nachtübernahme, darunter einen prächtigen Farbfilm vom Geburtstag des Führers und Szenen aus Waidhofen. Für 5 Uhr sind die unterstützten Volksgenossen geladen, um 8 Uhr ist der Vortrag gegen einen freiwilligen Regiebeitrag frei zugänglich.

Der Ortsleiter: Mahler.  
\* **Maisammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk.** Nach fünfjähriger Unterbrechung ist es wieder möglich geworden, auch im Lande Niederösterreich, das selbst bedrohtes Grenzland ist, die vom Reichskommissar Bürkel für die Ostmark genehmigte Maisammlung für volksdeutsche Schularbeit durchzuführen. Die Landeshauptmannschaft hat die Sammlung für den 11. und 12. Juni 1938 bewilligt. Das überwundene System hat durch das langjährige Verbot der Sammlung dem schwerkämpfenden Grenzland- und Auslandsdeutschum empfindlichen Schaden zugefügt. Um so größere Ehrenpflicht aller Ostmärker ist es nun, sich mit besonderer Hingabe für das Sammelwerk einzusetzen. Das Glück unserer neuen Gegenwart verpflichtet uns, jetzt noch viel mehr als früher an jene Volksgenossen zu denken, die jenseits der Grenzen des Großdeutschen Reiches unter Fremdherrschaft leben müssen. Liebe Volksgenossen! Gebet daher gern und reichlich, wenn am kommenden Samstag und Sonntag die jugendlichen Sammler um die diesjährige Maispende des Deutschen Schulvereines Südmärk bei euch vorsprechen!

## Autobus Bartenstein fährt

ab Untere Stadt 32

16. Juni, 5 Uhr, Gmunden, Fronleichnamprozession auf dem Trausee . . . . .	RM 9:50
18. Juni, 19 Uhr, zur Sonnwendfeier nach Melk	RM 4:30
19. Juni, 5 Uhr, Mariazell . . . . .	RM 5:33
20. Juni, 6 1/2 Uhr, Wels . . . . .	RM 6:—

Voranmeldungen erbeten auch für Alt-Ötting, Berchtesgaden — 1309 Königssee, Großlockner-Hochalpenstraße

\* Die nächste Folge unseres Blattes erscheint wegen des Feiertages am Donnerstag den 16. ds. (Fronleichnam) erst Samstag den 18. Juni um 9 Uhr vormittags.

\* **Fußballwettbewerbsergebnisse der Pfingstfeiertage.** Am Pfingstsonntag Sportverein Waidhofen — Wilhelmsburg 5:6 (3:2), Senioren 4:13 (6:2). Am Pfingstmontag Sportverein Waidhofen — Wilhelmsburg 1:3 (0:2), Senioren 3:6 (2:4). Die Spiele beider Tage wurden sehr schön gespielt. Von beiden Mannschaften sah man sehr gute sportliche Leistungen, flottes Spiel und technisch faire Spielweise. — (Voranzeige.) Am Sonntag den 12. ds. findet in Waidhofen gegen den Sportklub Hausmending das wichtige Wettspiel der diesjährigen Frühjahrsmeisterschaft statt. Dieses Spiel wird besonders spannend und interessant werden, da der Gegner besonders spielstark ist. Unser Verein wird das Wettspiel mit folgender Mannschaft bestreiten: Gabler, Raininger, Großhartner, Wedl, Rauchegger, Schneider, Urban I, Hohendanner, Nischinger, Urban II und Wagner. Um 15 Uhr spielt unsere Jungmannschaft gegen Kematen, um 16 Uhr unsere Reservemannschaft gegen Hausmending II, um 18 Uhr unsere Kampfmannschaft gegen Hausmending I. Das Waidhofener Sportpublikum wird eingeladen, diese Wettspiele zahlreich zu besuchen, um den Fußballsport recht zu fördern.

\* **Todesfall.** Am 6. ds. starb nach längerem Leiden Herr Karl Bof, Beamter i. R. der Gebr. Böhler & Co., A.G., im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene war durch Jahrzehnte bei der Firma Böhler tätig und ist, als er in den Ruhestand trat, nach Waidhofen übersiedelt, wo er viele Freunde hatte. Das Leichenbegängnis fand am 8. ds. unter starker Beteiligung besonders seiner Werkkameraden aus Böhlerwert statt. R.I.P.

\* **Spende.** Herr Baumeister Kauscher, Hausmending, übermittelte dem hiesigen Realschüler-Unterstützungsverein auf lechtwilligen Wunsch seiner verewigten Gattin Irene eine Spende von 500 Schilling.

\* **Priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y.** Sonntag den 12. Juni findet ab 13.30 Uhr das erste Kranzschießen auf der Schießstätte statt und erlaubt sich die Feuerschützengesellschaft, hiezu alle Mitglieder, Freunde des Schießsportes und Jungschützen, bezw. solche, die es werden wollen, einzuladen. Die Feuerschützengesellschaft kann nunmehr offen und frei für ihr Ziel eintreten: die mehrsportliche Erziehung der Jugend im nationalsozialistischen Sinne zu erreichen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Jugend auch tatsächlich sich mit Eifer dem Schießen widmet. Es wird ja auch bald möglich sein, verbilligte Munition aus dem Altreich zu beziehen. Gut eingeschossene Gewehre stehen kostenlos zur Verfügung.

\* **Radioföter.** In der Durtzgasse und Plenkertstraße macht sich neuentens wieder ein arger Radioföter bemerkbar. Schon um 7 Uhr früh seht das Störgeräusch ein, so daß kein Wort der Frühmeldung zu verstehen ist. Sollten diese Störungen nicht aufhören, müßten ge-sehliche Maßnahmen platzgreifen.

\* **Bei allen Einwendungen von Berichten an unser Blatt** bitten wir, die Blätter nur e i n s e i t i g z u b e s c h r e i b e n.

### Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird auch rascher braun. Woher die Wirkung? Vom Cuzerit, das Nivea tief in die Haut eindringen läßt.



\* **Lob der Heimat.** Die Zweigstelle Tulln des Sudetendeutschen Heimatbundes schreibt uns: „Wir gestatten uns namens der Mitglieder unserer Zweigstelle, die an der Tagung des Sudetendeutschen Heimatbundes in Waidhofen teilgenommen haben, für die freundliche Aufnahme und das Entgegenkommen der Waidhofener Landsleute nochmals zu danken und bitten, die Versicherung entgegenzunehmen, daß allen Teilnehmern dieser schöne Ort mit seinen Herrlichkeiten in Kunst und Natur noch lange in Erinnerung bleiben wird.“

\* **Was in nächster Zeit geschieht und — geschehen soll.** Schon in allernächster Zeit wird die Straße Amstetten—Waidhofen frisch gewalzt und geteert, so daß sie staubfrei sein wird. Diese Neuherstellung soll sich bis zur Stadtgrenze gegen Oberland ausdehnen. Mit dieser Arbeit, die im Sofortprogramm enthalten ist, kann die Frage der Straße Amstetten—Waidhofen jedoch noch nicht als gelöst betrachtet werden, doch ist für die nächste Zeit ein erträglicher Zustand geschaffen. Sehr dringlich ist auch die entsprechende Ausgestaltung des Südtiroler-Plazes (Bahnhofplazes). Es liegt dies an der Bahnverwaltung und es ist zu hoffen, daß die Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß zumindest die Asphaltierung des Plazes erfolgen kann. Die Stadtgemeinde hat schon mit der Asphaltierung des Bahnhofweges begonnen und damit einem langjährigen Wunsche entsprochen. Wie wir vernehmen, wird weiters demnächst die Poststeinerstraße bis zur Kuranstalt Wener gleichfalls asphaltiert und im weiteren Verlaufe bis zum Friedhof staubfrei gemacht. Auch die Gehsteige, die bisher kaum als solche bezeichnet werden konnten, werden neu hergestellt. Am Friedhofe wurden drei Epitaphengrüfte neu erbaut. Da der Zustand des hiesigen Postamtes in keiner Hinsicht den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht, hat die Stadtgemeinde eine wohlgegründete Eingabe an die Reichspostdirektion Wien gerichtet und dort die Erbauung eines neuen Postamtes angeregt. Da für diese Zwecke vom Reichspostministerium für die Ostmark in allernächster Zeit bedeutende Beträge zur Verfügung gestellt wurden, so ist zu erwarten, daß auch in dieser Frage bald eine befriedigende Lösung für alle Teile gefunden wird.

\* **Ehrenurkunden für Hausbesitzer, die das alte Stadtbild erhalten helfen!** Wir entnehmen dem „Berliner Tageblatt“ eine Notiz unter dem Titel „Das alte Lüneburg haltet rein“. Die nachfolgenden Zeilen könnte man leicht mit einigen Abänderungen für unsere Verhältnisse gelten lassen und sie mit „Das alte Waidhofen haltet rein“ überschreiben. Was im Altreich gefördert wird und Anerkennung findet, soll wohl auch bei uns zutreffen. Es heißt darin u. a.: „Die alte

**Abadie**  
**ARISCHE FIRMA**  
Zigarettenpapier - Zigarettenhülsen.  
Spezialität: Marke „Doppel-Filter“.

Hanse- und Heidehauptstadt Lüneburg läßt es sich angelegen sein, das alte Stadtbild von störenden Zutaten zu befreien und Straßen und Plätzen ihre einheitliche Gestalt wiederzugeben. Stadtverwaltung, Denkmalpflegeverein, Handwerk und Hauseigentümer wirken dabei Hand in Hand. In diesem Jahre ist die Stadtverwaltung dazu übergegangen, anderen Volksgenossen zum Ansporn, alle Hauseigentümer, die im verfloßenen Baujahr ihr Haus in Einfügung in das alte Stadtbild ausgestaltet haben, öffentlich auszuzeichnen. In einer öffentlichen Kundgebung konnte der Oberbürgermeister fürs erste 18 Hauseigentümern die Anerkennung der Stadt aussprechen und ihnen ein von einem heimischen Künstler geschaffenes Kunstblatt als Ehrengabe überreichen. Erneuerte Hausfronten, Beseitigung störender Reklame und ins Straßenbild eingepaßte neue Werbe-

### Radiobesitzer, Achtung!

Beim Verjagen Ihres Radioapparates beanspruchen Sie die **Neue Radio-Reparatur-Werkstätte** im Radiohaus Karner. Freie Abholung und Zustellung im Stadtgebiete, kostenlose Überprüfung in der Werkstätte (in Ihrem Heim RM. 2.—). **Radio-Werkstätte Franz Karner, Waidhofen a. d. Ybbs** (Untere Stadt, Telephon 68) und Eisenegg.

inschriften und Werbeschilder waren es vor allem, die Anerkennung fanden. Besonderes Lob wurde dem Museumsverein zuteil, der aus eigenen Mitteln Lüneburgs ältestes Haus, Am Berge 35, erworben und wiederhergestellt hat.“ — Sollte die Erkenntnis, daß die Erhaltung des alten Stadtbildes auch ein maßgebender Bestandteil des Wirtschaftsgutes unserer Stadt ist, nicht doch auch bei uns einmal durchgreifen?

\* **Zell a. d. Ybbs. (NSDAP.)** Die Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs der NSDAP. hat ihre Ämter wie folgt besetzt: Ortsgruppenleiter Bgm. K. F e l l n e r, Organisationsleiter Alois L e h r l, Propaganda Adolf A i g n e r, Kassenleiter Rud. S e d l e k t n, Schulungsleiter Prof. Max W e i s m a n n, Kulturreferent Anton K a u s c h e r, Ortswart der Arbeitsfront Heinrich L u k s c h, AdF.-Walter Karl K u b b i c h l e r, Bauernschaftsführer Engelbert K e r s c h b a u e r, Frauenschaftsführerin Gertrude W a g n e r, Volkswohlfahrt Alois L e h r l, Zellenleiter für Oberzell Georg M i t j a t t o, für Unterzell Josef M a n e r h o f e r, Blockleiter Zell-Mitte Othmar S c h m i d t, Zell-Bezirksamt. K a u s c h e r, Zell, Burgfriedstraße Hans W i n k l e r, Windhag Ferd. A n e t s h o f e r. Die Mitgliedsbeiträge für Mai und Juni sind beim Kassenleiter R. S e d l e k t n einzuzahlen. Ab Juli werden die Blockwart der Beiträge einholen. Dem Amt für Volkswohlfahrt wurde ein Zimmer im Gemeindehaus für den Parteienverkehr zur Verfügung gestellt.

— (Todesfall.) In Zell a. d. Ybbs starb nach längerem Leiden Herr Franz L o i b n e r im 62. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Sonntag den 29. Mai in Zell a. d. Ybbs statt. Ruhe in Frieden!

**Leichteres Ondulieren** durch nicht-alkalische Wäsche! Was aber noch wichtiger ist: die Ondulation hält auch besser und länger, wenn Sie Ihr Haar ständig mit dem nicht-alkalischen Schwarzkopf „Seifenfrei“ pflegen. Das Haar bleibt elastisch und straff, Sie haben mehr Freude an Ihrer Frisur, die durch den schönen Glanz der Wellen betont wird. 2 Sorten: für helles und dunkles Haar!

## SCHWARZKOPF SEIFENFREI

das garantiert nicht-alkalische Shampoo!

\* **Aus der Umgebung. (Todesfälle.)** In der Pfarre St. Michael a. B. starb am Gute „Bira“ die Private Frau Theresia S t r ä ß l e r im 67. Lebensjahre. — In St. Georgen i. d. A. starb am 8. Juni Herr Stefan P r ü l l e r, Privat am Gute „Schid“, Ehrenbürger der Landgemeinde Waidhofen a. d. Y., im 76. Lebensjahre. R.I.P.

\* **Ybbsitz. (Vonderfreiwe. Feuerweh.)** Nach dem Ableben des vieljährigen verdienstvollen, äußerst tüchtigen Hauptmannes Herrn Dominik H u m m e l war die Kommandostelle neu zu besetzen. Als neuer Hauptmann wurde Pg. Hans W o j a k ernannt. Pg. Hans S e i s e n b a c h e r kam in den Ausschuh des Ortskommandos. Pg. Peter S e i s e n b a c h e r wurde in die Bezirksleitung als Vertreter delegiert. Somit pulsiert auch in der gemeinnützigen Ybbsitzer Feuerwehr neues Leben, erfüllt von nationalsozialistischem Schaffensdrang und deutschem Kameradschaftsgeist.

\* **Hollenstein a. d. Ybbs. (Hauptversammlung des Männergesangvereines.)** Am 24. Mai fand im Vereinslokal Edelbacher die Hauptversammlung des MG. statt. Auf Grund der von der kommissarischen Leitung erfolgten Aufforderung wurde beschlossen, die Vereinstätigkeit wieder aufzunehmen und die Mitglieder der aufgelösten Gesangvereine von Hollenstein im Rahmen des 76jährigen Vereines zu vereinen. Die Mutterjahre für Bundesvereine wurden verlesen und beschlossen. Herr Vorstand Dr. K e p p gab einen ausführlichen Rückblick über die weltgeschichtlichen Tage der letzten Zeit, in denen Großdeutschland entstand, was die nationalen Gesangvereine seit Generationen schon ersehnt und bejungen haben. Die Neuernennung ergab: Vorstand Dr. Robert K e p p, 1. Chorleiter Karl P e t e r, 2. Chorleiter Max S a n d h o f e r, Schriftführer Ing. Anton B l a s c h e t, Säckelwart Heinrich W i n t e r e r, Archivare Josef N ö b a u e r und Johann H a b e r f e l l n e r, Theaterleiter Rudolf S t i l l e r, Bühnenwart Josef H u b e r. — Am 2. Juni konnte der Vorstand 31 Mitglieder begrüßen. Vorstand Dr. K e p p hielt eine warme Ansprache über das Problem der Volksgemeinschaft und den Ausbau des Vereines zu einer Sängergemeinschaft aller Säger Hollensteins im nationalsozialistischen Sinne. Wir wollen das deutsche Lied pflegen und gemeinsam allen vermitteln, die Kräfte durch Zusammenarbeit zur Entfaltung bringen und so den Verein wieder zum alten Glanze ausleben lassen. Er schloß mit herzlichen Worten des Dankes an den Führer und mit einem dreifachen „Siegheil“. Hierauf wurde der Bundeswahlspruch und das Ostmarkmotto gesungen. Der Bürgermeister Karl H a m m e r hielt nun ebenfalls eine Ansprache, in welcher er den Zusammenschluß aller Sangesbrüder in Hollenstein wärmstens begrüßte und den Wunsch ausdrückte, daß nun alle gemeinsam sich der Pflege des deutschen Liedes widmen zum Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft. Mögen sich die noch abseits Stehenden ebenfalls anschließen!

\* **St. Leonhard a. W.** Die heutigen Pfingstfeiertage zeigten St. Leonhard als beliebten Fremdenort. So viele Ausflügler, so viele parkende Autos und Motorräder hat der Ort wohl noch nie zu Pfingsten gesehen. Besonders Aufsehen erregte eine Gruppe des BDM. aus Waidhofen und Umgebung. Mit Spiel und Gesang sowie freundlich-nettem Benehmen gaben die Mädels in ihren schmunken Dirndtkleidern unserem Örtchen ein heiteres Antlitz.



# Für die Frau und Mutter: Sollen Kinder Taschengeld bekommen?

W. Die Frage, ob man Kindern ein Taschengeld geben solle, bewegte drei Mütter bei einem allgemeinen Gespräch über Erziehungsfragen und sie tauschten ihre Ansichten hierüber aus. „Nein“, sagte die Mutter einer 12jährigen Tochter, „ich gebe meiner Käthe kein Taschengeld. Ihr wißt, daß ich als Witwe besonders sparen muß und so kaufe ich ihr lieber alles selber. Sie kann doch den Wert des Geldes noch nicht so kennen, und wenn sie unpraktische oder sinnlose Sachen kaufen würde, könnte mich das sehr ärgern. Sie soll auch nichts vernaschen; denn was sie braucht, bekommt sie von mir.“

Nachdenklich schüttelt die zweite Mutter den Kopf; sie ist damit nicht einverstanden. „Weißt du, meine Grete ist doch auch genau so alt wie deine Käthe, aber ich gebe ihr doch 50 Pfennige in der Woche. Davon muß sie sich nun alle die kleinen Dinge selber kaufen, die ein Mädel gern besonders nett hat, also nicht Kleidungsstücke, wohl aber mal einen neuen kleinen Krug oder den Stoff dazu, mal eine neue Schleife und so etwas. Sie beginnt, eitel zu werden, und so waren ihr die Sachen oft nicht mehr gut genug, selbst wenn sie sauber waren. Ich habe gemerkt, daß sie sich nun in den Läden sehr sorgfältig umsieht, um etwas Schönes und doch Dauerhaftes zu bekommen. Früher war ihr die Schönheit die Hauptsache, lange zu halten brauchten da ihrer Ansicht nach die Dinge nicht. Je länger sie nun ihr Taschengeld bekommt, um so mehr bemerke ich zu meiner Freude, wie sie spart. Auf einmal kann sie in die Schule auch geflickte Handschuhe tragen, um die guten zu schonen! Jetzt macht es mir auch viel mehr Freude, ihr einmal mit einem netten Stück eine Überraschung zu bereiten. Ich sehe darum im Taschengeld eine große erzieherische Möglichkeit.“

„Das finde ich auch“, fällt ihr hier die dritte Mutter ins Wort. „Mein 14jähriger Karl hat mich bald zur Verzweiflung gebracht, wenn er etwas haben wollte und dann sagte: „Ach, die paar Pfennige!“ Auch ist er sehr wenig sorgsam mit seinen Hefen und Schulfächern umgegangen. Immer waren die Bleistifte verlorengegangen oder er „mußte unbedingt“ ein neues Heft haben. Jetzt bekommt er auch 50 Pfennige in der Woche, von denen er sich alle Hefte, Federn usw. für die Schule besorgen muß, ausgenommen am Schulanfang. Ich muß lachen, mit welchem Eifer er nun seinen Bleistiften nachjagt und auch zu Hause mit kleinen Stummeln noch schreibt, und — merkwürdig, er braucht jetzt viel weniger Hefte! Er lernt aber nicht nur sparen, sondern, was mich bei meinem Jungen besonders

freut, auch schenken! Neulich, zum Muttertag, drückte er so lange herum, bis er mich allein in der Küche hatte; da kam er mit sunfelrotem Kopf mit einem Blumensträußchen an, das er mir mit rührend unbeholfenen Worten, abgebrochen, kaum im Satz, gab. Mich hat noch nie ein Geschenk von meinem Jungen so gefreut, wie dieses wirklich ersparte. Das ist doch ganz etwas anderes, als wenn er sich erst von meinem Manne Geld dafür geben läßt! Ich finde, daß Kinder durch ein Taschengeld zum Sparen angeregt werden und den Sinn und Wert des Geldes erst richtig erfassen lernen. Natürlich muß man sie im Anfang im Hintergrunde zur richtigen Verwendung etwas anlernen.“

Recht nachdenklich sah die Mutter, die ihrer Tochter bislang kein Taschengeld gegeben hatte, die beiden anderen Frauen an, ob es vielleicht doch richtiger ist, halberwachsenen Kindern ein wenig Geld in die Hand zu geben? Ob sie dann nicht den Wert des Geldes doch vielleicht eher erkennen werden, wenn sie es selber ausgeben können?  
G. W.

## Verlorene Zähne — Verlorene Jugend

Ein zahnlöser Mund wirkt alt. Sie können Ihre Zähne bis ins hohe Alter gesund erhalten durch regelmäßige Pflege mit Chlorodont. Chlorodont-Zahnpaste säubert die Zähne durch intensive Reinigungskraft von allen Speiseresten und Bakterien und sorgt so, die Zähne nicht nur gesund, sondern auch blendend weiß zu erhalten. Chlorodont-Zahnpaste ist schäumend oder nichtschäumend erhältlich. Also immer daran denken: Morgens als Erstes, abends als Letztes



## Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

### Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 24. Juni.

1	2			3		4		5
6				7		8		
				9		10		11
				12				13
				14		15		16
17		18				19		20
21						22		
23				24		25		26
				27		28		29
				30				31
32								33

Waagrecht: 1 Zoll, 3 Tropenwind, 6 Klostervorsteher, 8 franz. Münze, 9 weibl. Vorname, 12 Tanz, 13 Gebirge in Marokko, 15 Stadt in Niederdonau, 17 Kopfbedeckung, 19 Nomadenzeltort, 21 Nebenfluß der Elbe, 22 Flugzeugführer, 23 griech. Buchstabe, 25 Bindewort, 27 Tapferkeit, 30 Held der griech. Sage, 31 Vorgebirge, 32 Bezirk, Gebiet, 33 Pflanze.

Lotrecht: 1 schwach, 2 nord. Hauptstadt, 4 Signal in Seenot, 5 Tabakladen, 7 europ. Münzeinheit, 9 Zeichen, 10 türk. Befehlshaber, 11 Bergspitze (fremdsprachig), 14 röm. Göttin, 16 päpstl. Urkunde, 17 hitzige Krankheit, 18 Meer (engl.), 19 Erzieherin, 20 Gewinnschein, 24 griech. Göttin, 26 Vergrößerungsglas, 27 Monat, 28 Eingang, 29 langweilig.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 28. Mai:

Waagrecht: 1 Beton, 4 Ritus, 7 Animo, 8 Aguti, 9 Rum, 10 irren, 13 Itala, 16 Leber, 18 Emmi, 19 Iwan, 20 Tiara, 23 Anden, 25 Arien, 28 Dan, 29 Baste, 30 Komet, 31 Otter, 32 Ebene.

Lotrecht: 1 Bali, 2 Tier, 3 Norne, 4 Kamie, 5 Tula, 6 Sina, 11 Roman, 12 Elite, 14 Irias, 15 Liane, 17 Boa, 21 Ader, 22 Ranke, 23 Ambo, 24 Doß, 26 Imme, 27 Note.

ten Hostienbehälter zu Boden gestoßen und ernstlich verlegt. Noch weitere Zwischenfälle werden stündlich gemeldet.

Der Schwur der Slowaken für die Verwirklichung des Pittsburg-Vertrages, der von 120.000 Slowaken in Preßburg abgelegt wurde, hat in der ganzen Auslandspresse größtes Echo gefunden.

Die nationalspanischen Truppen haben an der gesamten Front von Teruel und der Küste die Offensive wieder aufgenommen und an diesen Stellen die Front der Bolschewisten durchbrochen. Die Offensive erstreckt sich auf eine Frontbreite von 120 Kilometer.

Der Parteikongreß der sozialdemokratischen Partei Frankreichs in Rogan hat gezeigt, daß Leon Blum nicht mehr lange den Anprüchen des linken Flügels standhalten wird können. Der Bestand der Volksfrontregierung Daladier dürfte daher von nicht mehr allzulanger Dauer sein.

## Vom Ausland

Der italienische Außenminister Graf Ciano hielt eine außenpolitische Rede, in der er die enge Solidarität zwischen Berlin und Rom betonte. Er verwies weiters auf die feste Freundschaft mit Japan und die Stellung Italiens zum Südosten, wo Italien alte Freundschaften aufrecht erhalte und neue schaffe. Besonders anerkennende Worte fand er für den englischen Premier Chamberlain, der die neuen Realitäten anerkannt habe.

Bei den Feierlichkeiten der Slowakischen Volkspartei anlässlich der 20. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Pittsburg-Vertrages in Preßburg wurde im Beisein der Abordnung der Slowakischen Liga aus Amerika eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Wir lernen die Fiktion des nicht existierenden tschechoslowakischen Volkes ab und lassen uns unsere nationalen Rechte nicht nehmen. Auf das entschiedenste lehnen wir den Bolschewismus bei uns und im Auslande ab und wir geloben, für die Befreiung unseres Volkes und der ganzen Welt vom internationalen Umsturzletum mit aller Kraft zu arbeiten. Die Zeit der Lösung der slowakischen Frage ist gekommen.“

Der amerikanische Staatssekretär Hull hielt eine Rede über die Notwendigkeit, eine unerhörte internationale Rechtsordnung zu schaffen. Hull verriet in seiner Rede die bei den amerikanischen Staatsmännern fast sprichwörtliche Unkenntnis über europäische Verhältnisse, besonders über die autoritären Staaten.

Auch in den Pfingsttagen wurden die unerhörten tschechischen Willkürakte gegen die Sudetendeutschen an vielen Orten fortgesetzt. Gegen Ordner der SDP wurde mit Gummiknüppel und Gewehrkolben vorgegangen. Deutsche Bauern wurden überfallen. Ein Priester, der auf dem Wege zu einem Sterbenden war, wurde vom Motorrad gerissen und samt dem mitgeführ-

## Wochenschau aus aller Welt

Der bekannte Zirkus Sarajani mußte sein Gastspiel in der Tschechoslowakei wegen des unerhörten Terrors der Tschechen abbrechen und die Tschechen fluchtartig verlassen. Es wurde gegen den Zirkus eine unerhörte Deutschenheke entsefset, die Artisten mit Steinen beworfen und von der Polizei gegen den Pöbel ohne jeden Schutz gelassen.

In Bayreuth ist Hans Freiherr von Wolzogen, einer der letzten Götter des Hauses Wagner, im 90. Lebensjahre gestorben. Er entstammte einem kunstsinnigen Geschlecht.

Die Lohner-Werke in Wien-Floridsdorf wurden wieder eröffnet. Die Firma beschäftigte sich in früheren Jahren mit Automobil- und Flugzeugbau. Der Schöpfer des RdF-Wagens, Ferdinand Porsche, war Ende der Neunziger-Jahre als junger Elektrotechniker dort tätig und erbaute die ersten Wagen des Systems Lohner-Porsche. In der Systemzeit mußte das Werk den Betrieb einstellen.

Bei einer Ausgrabung in Westdeutschland wurden auf einem Gefäß Runen festgestellt, die als die ältesten Runen germanischer Ursprungs bezeichnet werden können. Das Gefäß stammt aus der Zeitenwende. Bisher wurden Runendentmäler frühestens aus dem dritten Jahrhundert gefunden. Der Fund bestätigt die Angaben Tacitus', daß unsere Vorfahren schon im ersten Jahrhundert nach der Zeitenwende Runen gefannt haben.

Im Schloß Aurollmünster, das dem bekannten Raumkrafterfinder Karl Schapell gehört, werden jetzt mit einem Kostenaufwand von 17.000 Mark neue Laboratorien eingebaut. Eine englische Finanzgesellschaft soll Schapell Geld zur Auswertung seiner Erfindung zur Verfügung gestellt haben. Bekanntlich sollte der Besitz des Erfinders der rätselhaften Raumkraft wiederholt versteigert werden.

Der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues Zeppelin, Dr. Ludwig Dürr, beging seinen 60. Geburtstag. Gleichzeitig kann Doktor Dürr in diesem Jahre auf eine 40jährige Tätigkeit für das Werk des Grafen Zeppelin zurückblicken.

Ein fürchtbares Bergungslid ereignete sich im Dachsteingebiet. Der Arzt Dr. Werner Grünbauer von der Chirurgischen Klinik in Erlangen verunglückte in der Dachsteinwand durch Losreten einer Schneewächte. Bei den Bergungsarbeiten stützten zwei Mitglieder der Mannschaft, der Bergführer Hermann aus Füssen und Dr. Kienzl aus St. Pölten, ebenfalls infolge Wächtenabbruch ab. Die Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Eine weitverzweigte Diebsbande konnte in Warschau von der Polizei festgenommen werden. Ihr Haupt, der jüdische Händler Aron Grünzweig, beschäftigte etwa 30 Diebe zu einem Monatsgehalt von rund 75 Mark. Ze nach der Größe der Beute erhielt der „Angestellte“ außerdem noch Provision.

Dem Budapest-er Chemiker Stephan Tamas ist es gelungen, aus Tabakfasern einen dünnen, papierähnlichen Film herzustellen, der, als Zigarettenpapier verwendet, alle Nachteile der in gewöhnliches Papier gehaltenen Zigaretten mit einem Schlag beseitigt.

Gegen die Preistreiber wird gegenwärtig in Wien scharf durchgegriffen; zahlreiche Firmen wurden wegen unberechtigter Preiserhöhungen, die sich insbesondere in der Aufzählung der Marktpreise äußern, empfindlich bestraft.

In der Nähe der Stadt Vancut in Südpolen wurde ein Eisenbahnanschlag entdeckt. Es waren Gleisverbindungssteile entfernt worden. Der Anschlag wurde rechtzeitig bemerkt. Man nimmt an, daß der Anschlag dem rumänischen Generalstabschef Jonsescu gegolten hat, der sich auf der Rückreise von Polen befand. Der Besuch Jonsescus ist sowohl Sowjetrußland als auch der Tschechei unangenehm, da er der Absicht galt, das polnisch-rumänische Defensivbündnis gegen Sowjetrußland militärisch zu untermauern.

Die Pfingstfeiertage brachten den Alpengegenden einen Rekord von Besuchern. Aus Wien dürften 400.000 Personen auf dem Lande gewesen sein. Außerordentlich zahlreich waren die Reisenden über die Pfingsttage aus dem Altreich gekommen. Besonders stark waren sie in Tirol, Saßlammertgut, aber auch in Wien, Kärnten und Steiermark vertreten.

Pfingstsonntag wurde bei Neßelwang im Allgäu ein Reiseautobus, der eine Reisegesellschaft von 35 Personen nach Innsbruck bringen sollte, von einem Zuge erfasst. Hierbei wurden 7 Personen getötet und der Autobus zertrümmert.

In Tientsin wurde auf das dortige Theater ein Attentat verübt. Von unbekanntem Tätern wurde eine Höllenmaschine in dem Theater angebracht, die während der Vorstellung explodierte. Durch die Explosion wurde das Gebäude vollkommen zerstört. Bisher sind 100 Tote und 500 Verletzte zu beklagen.

# Die gute Bezugsquelle

### Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benz- und Ölstation.

### Baumeister

Carl Desenne, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.  
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

### Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

### Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Werk- und Merkantildruck.

### Drogerie, Parfumerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

### Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.  
Josef Wudjse, 1. Waidhofener Käse-, Sa-lami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

### Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofener Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

### Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Eisfarben-erzeugung mit elektrischem Betrieb.

### Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Betriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

### Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

### Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle

Josef Wolkstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

### Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Bers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

### „Wechselseitige Brandschaden und Janus“

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Inspr. Josef Kinkl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köfner.

### Nur wer ruft, wird gehört! Nur wer wirbt, wird beachtet!

# das Wichtigste beim Einkauf!

# Reichsfender Wien

Sonntag den 12. bis einschl. Samstag den 18. Juni.

**Gleichbleibende Sendungen:** 6.00: Spruch, Wettermeldungen und landwirtschaftliche Nachrichten. Morgenruf. Turnen. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 8.00: Marktbericht. 8.30: Morgenmusik. 10.30: Volksmusik. 11.00: Für Stadt und Land. 12.00: Mittagkonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.10: Musik zum Nachmittagskonzert. 15.00: Nachrichten des Reichsfenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

**Sonntag den 12. Juni:** 6.00: Hafenzkonzert (Motorschiff „Monte Sarmiento“ in Hamburg und „U 9“ in Kiel-Mölnenort). 8.00: Spruch. Turnen. 8.20: Katholische Morgenfeier. 9.00: Frühkonzert. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00: Reichsendung: Grundsteinlegungsfeier für 300 Heime der Hitlerjugend (aus Schlochau, Kurmark). 14.00: Musik zum Nachmittagskonzert. 15.00: Schneesittchen. 15.30: Johannes Brahms: Trio für Klavier, Violine und Waldhorn, Es-Dur, Werk 40. 18.00: Von Pflanzen und Pflanzereien. 18.40: Der Sport vom Sonntag. 19.10: Das Land singt und spielt (Judenburg, Steiermark). 20.00: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. 22.30: Nachtmusik (Deutschlandsender). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Hamburg).

**Montag den 13. Juni:** 15.30: Johannes Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Georg Friedrich Händel. 17.00: Segen der Sonne. 18.00: Im Land der Kirchsblüte. 19.10: Musikalische Improvisationen. 19.25: „Tosca“, Musikdrama von Giacomo Puccini (W. Staatsoper). 22.30: Nachtmusik (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Köln).

**Dienstag den 14. Juni:** 15.30: Klavier und Gesang. 17.00: Unfreiwilliger Humor. 18.00: Frohe Arbeit mit dem Basteltonkel Grifsemann. 18.20: Musikalisches Zwischenpiel. 19.10: ... und nun ist Feiertagabend. 20.00: Otto Dobrindt spielt zur Unterhaltung. 21.00: Politische Zeitungsschau. 21.15: Aufbruch ins Grenzland. 22.30: Zur Unterhaltung. 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Wien).

**Mittwoch den 15. Juni:** 15.30: Musik für Violine und Klavier. 17.00: Unser Hund Lugi. 18.00: Das neue Buch. 18.20: „Das deutsche Lied“. 19.10: Kleine Abendmusik. 20.00: Vom Lieben, Küßen und Verheiraten. 21.00: Stunde der jungen Nation: Lieder der Nationen (Deutschlandsender). 21.30: Ludwig van Beethoven: Streichquartett G-Dur, Werk 18, Nr. 2.

22.30: Unterhaltungskonzert (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (München).

**Donnerstag den 16. Juni** (Fronleichnam): 9.30: Die Wiener Philharmoniker spielen. 15.00: „Glück auf!“ Bergmannsjagen. 15.30: Robert Schumann: Klaviertrio D-Moll, Werk 63. 17.00: Der Federhut. 18.00: Kreuz und Quer, ein kleines Kabarett. 18.40: Der Sport vom Tage. 19.10: Größere Heimat. Das Antlitz des deutschen Südoftens. 20.00: Abendkonzert (Wien). 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik (Stuttgart). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Danzig).

**Freitag den 17. Juni:** 15.30: Nicolo Paganini. 17.00: Held der Arktis (Amundsen verschollen, 18. Juni 1928). 18.00: Hitlerjugend singt und spielt. 19.10: Unterhaltungsmusik (Wien). 20.00: Mit Pauken und Trompeten. 20.50: Das tote Herz, Hörspiel von J. M. Bauer. 22.30: Tanz und Unterhaltung (Weipzig). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik (Königsberg).

**Samstag den 18. Juni:** 15.30: Lustiger Kindergarten. 18.00: Offene Singstunde. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19.10: Frohes Wochenende. 20.00: Aus unseren Alpen. 22.30: Und morgen ist Sonntag (Wien). 24.00 bis 3.00: Nachtmusik zur Unterhaltung (Breslau).

## FÜR DEN LESETEISCH

**Wie schreibe ich meine Briefe?** Von Dipl.-Handelslehrer Ph. Schaffel. Verlag Wilt. Stollfuß in Bonn. RM. 1.25. Das vorliegende vollständig neubearbeitete Bändchen aus der Sammlung „Hilf dir selbst!“ will allen denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, sich eingehender mit dem Briefwechsel zu befassen, die Möglichkeit geben, dieses zu erlernen. Handwerker, Gewerbetreibenden und allen jungen Menschen, die sich im Briefwechsel vervollkommen wollen, ist diese Schrift zu empfehlen. Es sei darauf hingewiesen, daß in der Sammlung zu gleichem Preise eine weitere Schrift unter dem Titel „Der kaufmännische Briefwechsel“ erschienen ist.

**Wie wahre ich meine Rechte in der Krankenversicherung?** Von H. Luz. Verlag Wilt. Stollfuß in Bonn. RM. 1.25. 92 Prozent der vereinnahmten Beiträge, und zwar 1184 Millionen Reichsmark betrogen die Gesamtleistungen der Krankentassen im Jahre 1936. Es ist Erfahrungstatsache, daß die Versicherten sich nicht immer genügend um ihre Versicherung kümmern und aus Unkenntnis, Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit gehen oft viele Ansprüche verloren. Darum soll jeder einzelne Versicherte,

vor allem auch jeder Betriebsobmann, Vertrauensmann und Betriebsführer das Bändchen als ständigen Ratgeber besitzen. **Die kleine Redeschule.** Von W. H. Baumer. Verlag Wilt. Stollfuß in Bonn. RM. 1.25. In der Sammlung „Hilf dir selbst!“ erscheint neben eine Schrift, die sich mit den Fragen des Vortrages und der Rede beschäftigt. In zusammenhängender, beispielreicher und lebendiger Weise werden die wesentlichen Fragen behandelt, die an den Redatoren, der sich mit der Kunst des Vortrages und der Rede befassen muß und keine sonstige Anleitung hat. Die Anschaffung der Schrift kann allen, die sich mit diesen Fragen beschäftigen müssen, unbedingt empfohlen werden.

**Erfrischungskost für die heißen Tage.** Hilfe für die Hausfrauen, die in den heißen Sommertagen eine gesunde, wohl-schmeckende Erfrischungskost bereiten wollen, bringt das vorzügliche Büchlein „Gesundheit und Kräfte durch Früchte und Säfte“ von der Diätischwester Sofie. Mehr als 300 Rezepte für die Bereitung von erfrischenden Salaten, Rohkostplatten, kühlenden Frucht- und Preßsäften, pitantem Nanonnais, Bowlen und Kaltshalen bieten willkommene Abwechslung bei der Zusammenstellung des täglichen Speisezettels. Das Büchlein kostet RM. — 70 und ist direkt durch die Lebensweder-Bücherei, Wien, 7., Bandgasse 28, und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

## HEITERE ECKE

In der Tür des Kompaniegebäudes trifft der Herr Hauptmann die beiden Esstretter. Obwohl sie einen Eßtübel tragen, nehmen sie sofort stramme Haltung an. Der Hauptmann winkt ab. „Na, zeigt mal her“, sagt er gutmütig, „was gibts denn heute Gutes?“ — „Verzeihung, Herr Hauptmann!“ — „Ach was, ich möchte das Essen kosten!“ — Aus dem obersten Knopfloch der Drilljacke des einen Soldaten zieht er den Löffel, tunkt ihn ein — „Pfui Teufel, das schmeckt ja wie Spülwasser!“ — „Verzeihung, Herr Hauptmann, das ist es auch!“

„Wie schmeckt der Vitor? Ist er nicht ein Gedicht?“ — „Wirklich, ein Gedicht. Haben Sie vielleicht noch eine Strophe?“

Im Spital lagen zwei. Sie hatten den Schädel verbunden. Sie erzählten sich die Ursache. „Bei mir vom Bruch der Kardanwelle!“ — Der andere stöhnte: „Bei mir vom Bruch mit Frieda!“

**Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!**

**Schöne Steirerjoppen**  
dazu garantiert farbechte Lederhosen für Männer und Knaben sowie Lederhosen-träger und Stutzen bei Palmstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 29.

**Tüchtiges, nettes Mädchen für alles**  
(Kochkenntnisse erwünscht) mit Jahreszeugnissen, wird für gepflegten Haushalt aufgenommen. Zuschrift mit Lichtbild und Zeugnisabschrift an Kaufhaus Ferdinand Edelmann, Amstetten. 1162

**Bäckerlehrling**  
wird aufgenommen. Bäckerei und Konditorei R. Schneißl, Göffling. 1202

**Zu vermieten:**  
Jahreswohnung, 2 Zimmer, 3 Kabinette und Küche. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1210

**Gut erhaltenes Gitterbett**  
samt Einfaß und Mattagen zu verkaufen. Hedwig Buchinger, Unterer Stadtplatz 2. 1206

**Goldschmied**  
**SINGER**

Alpina-Uhren  
Schmuck  
Optikwaren  
Waidhofen a. d. Y.  
Adolf-Hitler-Platz 31

Ein **Verkäufer**  
und eine **Verkäuferin**

mit bester Bezahlung für Manufakturwarengeschäft gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Alter nicht über 35 Jahre. Offert mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Emil Korner, Kaufhaus, Amstetten, Niederdonau.** 1205

**Nebenerwerb**

durch gelegentliche Berichterstattungen vergibt nach allen Orten **Paul G. Steinbach, Verlag, München-Pasing**

**Sichere Lebensexistenz**

Alter alleinstehender Junggehilfe sucht Nachfolger. Käufer, Teilhaber oder tüchtiger Arbeiter oder Arbeiterin mit einigen arbeitssamen Kindern. **Maschinelle Holzzerkleinerung Spreitzer, Zell, Hauptplatz 12.** 1207

**Gasthof Köhrer**  
Jeden Samstag ab 8 Uhr abends  
**Schrammelmusik**  
Jeden Sonntag ab 10 Uhr vormittags  
**Frühschoppen-Konzert**  
Eintritt frei!

**Geschäftshaus**  
in Waidhofen a. d. Ybbs, Stadtzentrum,  
guter Posten, preiswert zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. 1212 an die Verwaltung des Blattes.  
**Beachten Sie unsere Anzeigen!**

**Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs**  
**Ihr Geldinstitut!**  
Geöffnet: 8 bis 12 Uhr, 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags · Fernruf 2  
Spareinlagen · Kontokorrent-Verkehr · Darlehen zu mäßigen Zinsen

**Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs**  
Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs „Das Haus- und Grundeigentum“.) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen **Feuer- und Haftpflichtversicherungen**, aber auch in **allen anderen Versicherungszweigen** an das **Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs** der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch **Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telefon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen.** 1068  
**Amtstage** jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

**Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs**  
Konzessioniertes Installationsunternehmen, Fernruf 93  
Licht- und Kraftinstallationen! Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a/G., Hilm-Kematen, Seitenstetten, Wallsee a/D. Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundjunkturgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Beratungen jederzeit kostenlos.

**Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!**

**In der sommerlichen Hitze**  
ist es für die Hausfrau kein Vergnügen, stundenlang beim heißen Herd zu stehen. Eine **wahre Wohltat** aber ist es, **mit Gas zu kochen**, das ein rasches, bequemes und reines Arbeiten ermöglicht. Besichtigen Sie unverbindlich meine Vorführungsanlage.  
**Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs**  
Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen, Vertriebsstelle für Propangas

**Offizielle Reparaturwerkstätte**  
Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch - Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör  
**Hans Kröller**  
Kraftfahrzeugmechaniker  
Waidhofen a. d. Ybbs · Tel. 113

**Vorschuß- und Sparverein** G. m. b. H.  
**Amstetten, Klosterstraße 2** (im eigenen Gebäude)  
Fernruf 64 · Postsparkassen-Konto 72.830 · Gegründet im Jahre 1867  
Entgegennahme von **Spar- und Kontokorrenteinlagen** und Ausgabe von **Wechsel- und Hypothekendarlehen**  
Parteienverkehr an allen Werktagen

**Dankfagung.**  
Außerstande, jedem Einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen anlässlich des Begräbnisses meines verstorbenen innigstgeliebten Gatten so zahlreich erschienenen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer **Fleischmann** für die tröstenden Worte, dem Betriebsführer mit Gefolgschaft der Gebr. **Böhler & Co., U.G.**, dem Gesangverein „Liederkrantz“ **Böhlerwerk** und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.  
**Marie Boß.**  
Waidhofen a. d. Ybbs, 9. Juni 1938.